

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn und für Oesterreich: Ganzjährlich 1000 Kronen; halbjährlich 500 Kronen; vierteljährlich 250 Kronen; monatlich 100 Kronen; für Deutschland, Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien und des fernjenseitigen Ausland die doppelte Gebühr.

51. Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos Császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 28-31.

Kapallo.

In dem kurzen Zeitraum von einem Jahre wurde in Kapallo, diesem reizend gelegenen Städtchen an der gleichnamigen Bucht des Golfes von Genua, jetzt zum zweiten Male ein Vertrag zwischen zwei Staaten geschlossen. Das erste Mal war die Kompaziszenten Italien und Jugoslawien, die im Kriege in einem Lager gekämpft haben, nach dem erzwungenen Sieg aber hinsichtlich ihres Gebietszuwachses Differenzen zu schlichten hatten. Das Küstengebiet an der Adria, besonders die Fiumaner Frage war der Keil, der die beiden Staaten auseinandertrieb und den zu entfernen der erste Vertrag von Kapallo berufen war. Die Erwartungen, die man sowohl in Italien wie auch in Jugoslawien an diesen Vertrag geknüpft hatte, haben sich nur zum geringen Teil erfüllt, denn noch immer tauchen Unstimmigkeiten in der Auslegung und Durchführung der Vertragsbestimmungen zwischen den interessierten Mächten auf. Der Groll auf beiden Seiten wurde durch den Vertrag wohl einigermaßen gedämpft, in den Herzen lebt er jedoch weiter. Denn in Kapallo am Ostermontag zwischen Deutschland und Rußland geschlossenen Vertrage gegenüber schrumpft die Bedeutung des ersten Kapalloer Vertrages zu einer fast gänzlichen Bedeutungslosigkeit zusammen. Diesmal haben zwei Großmächte, die diesen Charakter trotz des über sie beide inzwischen hereingebrochenen furchtbaren Unheils zu bewahren vermochten und die im Kriege als die beiden stärksten Militärstaaten der Welt sich auf Leben und Tod bekämpft hatten, sich die Hand gereicht und einen Friedensvertrag geschlossen, der einen Strich unter die Vergangenheit zieht und nicht nur die wirtschaftliche Wiederaufrichtung der beiden Mächte ermöglicht, sondern auch der Gesundung der Weltwirtschaft den Weg weist.

Nun hat der Abschluß dieses vom Geiste der Verschönlichkeit erfüllten, vom ehrlichsten Friedenswillen getragenen und auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse der beiden Länder in höchstem Maße bedachten Friedensvertrages im Kreise der führenden Mitglieder der Genueser Konferenz eine tiefgehende Zustimmung und sogar Entrüstung hervorgerufen, die eine Krise der Konferenz zur

Folge hatte, die nur schwer überwunden werden konnte. Jetzt, da die Gefahr der Sprengung der Konferenz dank der energischen Haltung und der diplomatischen Staatskunst des englischen Premierministers David Lloyd George geschwunden ist, kann mit Bestimmtheit festgestellt werden, daß nicht so sehr der Inhalt des Vertrages und auch nicht die Tatsache des Vertragschlusses, als vielmehr die wirklich unzeitgemäße Veröffentlichung des Vertrages es war, die den größten Widerwillen der führenden Mächte erregt hat. Es ist auch schwer zu verstehen, was eigentlich die deutsche Delegation zu dem Entschlusse gebracht hat, den Vertrag ausgerechnet in Kapallo, in der nächsten Nachbarschaft von Genua, abzuschließen und den Vertrag zu veröffentlichen, während die Konferenz in Genua tagt, deren Hauptziel die Lösung des russischen Problems und dadurch die Heilung des europäischen wirtschaftlichen Glendes bildet. Deutschland scheint sich auch nicht in die Rolle hineinfinden zu können, die ihm ein unerbittliches Schicksal seit drei Jahren zuteilt.

Deutschland, das auf die Nachsicht der Siegerstaaten angewiesen ist und in seinem zähen Kampfe gegen den haßerfüllten, rachsüchtigen und unerbittlichen französischen Gegner die Sympathien seiner früheren übrigen Feinde erringen mußte, hätte nicht den Schritt wagen dürfen, der die ganze mühselige Arbeit der Fingstvergangenheit in Frage stellen kann. Es hätte sich auch die Demütigung ersparen können, daß es in einer dem Inhalte und Tone nach schroffen Note vor die Alternative gestellt wurde, entweder den mit Rußland abgeschlossenen Vertrag zu annullieren oder sich von der Kommission, die über die russische Frage verhandelt, zurückziehen. Ganz unbedeutend ist aber, warum und zu welchem Zwecke deutscherseits das Gerücht verbreitet wurde, daß Lloyd George über die Verhandlungen mit Rußland und den Abschluß des Vertrages auf dem Laufenden gehalten wurde. Zur Hebung des deutschen Prestiges kann es nicht beitragen, wenn Lloyd George mit seinem Walliser Temperament und in seiner gerechten Aufwallung diese Ausweisung als „verdammte Lüge“ bezeichnete. Ein Glück für Deutschland, daß Lloyd George, der

Vater der Konferenz von Genua, sein Kind nicht verleugnen wollte und trotz der Pariser Mühsarbeit nicht müde wurde, einen Ausweg aus der Wirrnis zu suchen und auch zu finden. Daß dieser Ausweg zu einer kleinen Erniedrigung Deutschlands führte, mag den Deutschen als Lehre dienen, daß auch sie ihre Mentalität ändern müssen.

Die Note der deutschen Delegation, die sie heute dem Vorsitzenden der italienischen Delegation als Antwort auf die ihr am 18. d. zugekommene Kollektivnote überreicht hat, begründet das Vorgehen der Deutschen damit, daß Deutschland die Sowjetrepublik schon vor Jahren anerkannt und daß sich die Notwendigkeit erwiesen habe, vor Aufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Staaten Verhandlungen über die Folgen des Kriegszustandes zu pflegen. Da überdies die Londoner Beschlüsse die deutschen Interessen außeracht ließen, war Deutschland gezwungen, seine Interessen unmittelbar zu wahren. Die in sehr entgegenkommendem Tone gehaltene deutsche Note verwahrt sich gegen die Beschuldigung der Allosalität und Geheimtuererei und indem sie die Bereitwilligkeit der deutschen Delegation zur Zusammenarbeit betont, schließt sie mit der Erklärung, daß sich die deutsche Delegation von den Beratungen der russischen Kommission vorläufig, bis sie wieder eingeladen wird, fernhalten werde. Damit hat die deutsche Delegation dem Ultimatum entsprochen. Der Zwischenfall erscheint als erledigt. Deutschland hätte sich aber dies ersparen sollen.

Zur Situation.

Das Wahlübereinkommen zwischen Demokraten und der Ruffpartei. — Neue Grabamina in der Opposition. — Eine Erklärung Franz Heinrichs in Anwesenheit der Untersuchung in der Bombenaffäre.

Das bedeutendste Ereignis in der inneren Politik ist das Übereinkommen zwischen der Partei der Nationaldemokraten und der Partei der Ruffpartei bezüglich der Wahlen in den drei Budapester Bezirken. In der heute abgehaltenen Konferenz der nationalen Demokratenpartei machte die Parteileitung über das Wesen dieses Übereinkommens Mitteilungen. Im wesentlichen besteht der Inhalt darin, daß beide Parteien in der Hauptstadt mit

Gewissen.

— Von Franz Friedrich Oberhauser. —

Drei Schritte vom Haustor lag eine dicke, rote, große Drangenschale auf dem Gehsteig. Als Valentia nach Hause kam, sah er sie liegen, streifte mit dem Fuß daran und erinnerte sich, daß es nun wieder Drangen gab. Beim Haustor aber blieb er einen Augenblick stehen und dachte sich, daß ein ungeführter, unvorsichtiger Fuß daraufstretzen und ausgleiten könnte. Es schien ihm jedoch nicht wertvoll genug, die drei Schritte zurückzumachen, denn in solchen Augenblicken findet der Mensch selten so viel Kraft, eine Idee oder eine Tat auszuführen. Während er die Treppe hinaufstieg, hatte er einen komischen Einfall: er würde nun von seinem Fenster aus beobachten, was mit der Drangenschale geschieht, das heißt, ob sie jemand, ihrer tödlichen Gefährlichkeit halber, in den Abfallkasten schieben würde. Niemand, der unzufällig mit ihm zusammen war, meinte er, würde jedermann ebenso achtsam und gleichgültig an der dunkelglänzenden Schale vorübergehen.

Die Straße war nicht besonders verkehrsreich, nur einzelne Leute kamen und gingen rasch am jenseitigen Gehsteig entlang. Nach einigen Augenblicken kam eine junge Frau, welche eine schwere Tasche trug; sie ging rasch und hastig und schon glaubte sie Valentia an der Drangenschale vorbeizugehen, als es ihm vorfiel, als wollte die Frau die Schale vom Boden heben. Indessen aber glitt sie aus, schlug hart mit dem Kopfe auf, drehte sich einmal und blieb dann liegen. Er hatte keinen Laut gehört und starrte plötzlich

erregt und unsicher auf die Straße hinab. Fußgänger und eilige Menschen liefen von allen Seiten herbei, hoben die Frau, stützten sie, schüttelten die Köpfe; eine Frau brachte ein Glas Wasser, aber nichts rührte sich im Körper der Gefallenen.

Jemand mußte wohl nach dem Rettungswagen telephoniert haben, es dauerte auch keine fünf Minuten, war der Wagen da, die Menschen öffneten eine kleine Gasse, Männer in weißen Kitteln den Koffern eilten herbei, beugten sich, nahmen die Frau auf, der Arzt schüttelte einmal den Kopf, zuckte mit den Schultern und gebot, die Frau in den Wagen zu heben. — Indessen war es dunkel geworden und ehe Valentia noch etwas anderes tun konnte, hörte er den langen schrillen Sirenenruf energisch-befehlend durch die Straße tönen, sah Wagen und andere Autos ausweichen, und das rötliche Auge des rückwärtigen Lichtes sprang und zitterte blitzschnell in der Dunkelheit davon. Die Leute zerstreuten sich, die Gasse war wieder ruhig... Vorbei...

Der erste Gedanke, den Valentia fassen konnte, war der eines unbehaglichen Empfindens, eines gedrückten, üblen Bewußtseins, dann der von der Ungewissheit der Frau und plötzlich, während dem er das bereitgestellte Nachtmahl beiseite schob, fiel ihm scharf und heftig ein: daß eigentlich er die Schuld daran hatte, um so mehr, als er später absichtlich die Schale liegen ließ, um zu beobachten, was mit ihr geschehen würde. Dieser Gedanke seines Schuldbewußtseins brante ihm glühend einen Augenblick über dem Rücken entlang, er sah den leblosen Körper, er sah das funkelnde, harte, rötliche Auge des Rettungswagens und seine Phantasie, eine ganz einfache

beschreibende, aber genügsam belästigende, trieb eine Reihe von Bildern aus unbekanntem Abgründen: wie, wenn die junge Frau ein Kind zu Hause hätte, allein, ohne Vater, ohne jemand, der ihn bestrafe, wenn dies Kind nun tagelang hungern würde, wenn irgend etwas anderes passieren würde, daß es krank würde, oder daß die Frau einen dringenden Weg gemacht hätte, zur Hilfe für jemand anders, und wenn sie nun tot wäre...

Das kleine Wörtlein schlug jäh wie ein spitzer Nagel ein. Es wurde heiß und schwül im Zimmer. Valentia trank ein Glas Wasser. Er beruhigte sich und sagte sich, daß dies nur Nervosität war, aufgeregte Nerven. War denn wirklich er schuld daran und was gingen ihm Drangenschalen an, was unvorsichtige unbeholfene Füße, was überhaupt zum Kuckuck die ganze Sache? Hätte es nicht auch ihm passieren können und hätte sich jemand für ihn erbarmt, hätte sich jemand für ihn gar angeklagt, und sind die Menschen nicht fast immer durch eine Kette von Zufällen an den Ereignissen gegenseitig schuld? Wenn er da so nachdenken würde, es käme doch auf dasselbe heraus!

Aber da war eine ganz feine Unruhe, eine Ungewissheit, ein Druck, leise und tief und ein ständiges Grübeln, Sehen, Empfinden. Und wie ein unsichtbares Zahnrad ging es von Gedanke zu Empfindung. Wenn er es nicht gesehen hätte, dann wäre es gut gewesen, aber eben weil er gesehen hatte, was geschehen war, insfolgedessen stand jetzt neben ihm die Anklage, das Gewissen.

Da erinnerte er sich, daß der Hausmeister vom Nebenbause der erste an der Stelle gewesen war und seine Frau das Glas Wasser brachte. Ohne viel zu

...mlung mit der...
...en Dp...
...e. In dem Ar...
...mokratische Pa...
...ntige Regierung...
...ener Feind der...
...auch gegen jene...
...erzeit im Inter...
...zu Felde ziehen...
...die eigenmächt...
...für des leitenden...
...unberanten...
...en Vereini...
...iellen Organe in...
...Ideen Hinder...
...unzweifelhafter...
...die Regierung...
...im Reime er...
...sozialdem...
...nen opposi...
...Elementen...
...eine Garantie...
...Anhänger und

...gekostet, wie es gefocht wird, dürfte sich auch...
...die Entzweiung und die Kampflust Poincarés...
...legat, wofür Lloyd George das Einzige tun wird.

Drei bedeutungsvolle Entscheidungen.

Paris, 21. April. Der Genuefer Korrespondent...
...Paris hebt als Ergebnis der ge...
...offiziösen Besprechungen in...
...der Villa Alberti drei Entscheidungen von...
...besonderer Bedeutung hervor. Zunächst...
...Lloyd George vor, bei der russischen...
...Schlüssel einen Schritt zu unternehmen, um sie zu...
...dem Verzicht auf den Vertrag von Rapallo...
...zu bewegen. Barthou vertrat den Stand...
...punkt, daß die Alliierten ein derartiges Ersuchen...
...nicht stellen könnten, da die russische Re...
...gierung nicht anerkannt sei. Daraufhin wurde...
...Vorschlag fallen gelassen. Die zweite Ent...
...scheidung bezieht sich auf die Vorgangsweise bei der...
...Beratung der russischen Antwort auf die...
...Bedingungen, die Freitag und Samstag Tschit...
...scherin bekannt gegeben worden sind. Es wurde...
...festgestellt, daß die Antwort zunächst einer offi...
...ziösen Konferenz der Vertreter der alliierten...
...Mächte und der Staaten der kleinen Entente zwecks...
...gemeinsamer Stellungnahme vorgelegt werden und...
...erst dann die politische Unterkommission beschäftigen...
...sollte. Schließlich teilte Lloyd George seinen...
...Gedanken die allgemeinen Richtlinien der...
...deutschen Antwort mit. Er schlug vor, den...
...deutsch-russischen Zwischenfall als abge...
...schlossen zu betrachten und die weiteren...
...Arbeiten der Konferenz nicht zu verzögern. Der...
...Vorschlag fand allgemeine Billigung. (MKB.)

Die deutsche Antwortnote.

Genoa, 21. April. (Wolff.) Die heute dem...
...Präsidenten der italienischen Delegation überreichte...
...deutsche Antwortnote hat folgenden Wortlaut:

Genoa, 21. April 1922.

Herr Präsident!

Seit mehreren Jahren hat Deutschland die rus...
...sische Sowjetrepublik anerkannt. Eine Aus...
...söhnung zwischen den beiden Ländern über die...
...Folgen des Kriegszustandes war jedoch not...
...wendig, bevor die ordentlichen diplomatischen Beziehun...
...gen wieder aufgenommen werden konnten. Die Ver...
...handlungen, die hierüber zwischen den beiden Regierun...
...gen geführt wurden, waren schon vor mehreren Wochen...
...in weit vorgeschritten, daß sie einen Abschluß ermö...
...glichen. Die russische Verständigung war für Deutsch...
...land deshalb besonders wichtig, weil hier die Möglich...
...keit bestand, mit einem der großen am Krieg beteiligten...
...Staaten zu einem Friedenszustand zu ge...
...langen, der alle dauernde Schuldneigheit ausschließt...
...und von Grund auf erneuert, durch die Vergangenheit...
...nicht belastete freundschaftliche Beziehungen ermöglicht.

Die Vorschläge des Londoner Programms ließen die...
...deutschen Interessen außer acht. Ihre Unter...
...zeichnung wäre drückende Reparationsan...
...träge Russlands gegenüber Deutschland...
...verurteilend.

Wiederholt hat die deutsche Delegation Mitglie...
...der der Delegationen der einladenden Mächte in ein...
...gehenden Besprechungen auf diese schweren Bedenken...
...aufmerksam gemacht, dies ist jedoch ohne Erfolg geblie...
...ben. Vielmehr wurde der deutschen Delegation bekannt...
...daß die einladenden Mächte Sonderver...
...handlungen mit Russland eingeleitet...
...hätten. Mitteilungen über diese Verhandlungen liegen...
...dabei vor, daß eine Verständigung bin...
...nen kurzem bevorstand, daß aber die Verü...
...chtung der gerechten deutschen Wünsche nicht in Aus...
...sicht genommen war. Die deutsche Delegation ließ dem...
...gegenüber keinen Zweifel, daß sie gezwungen sei, ihre...
...Interessen unmittelbar zu vertreten.

Dieser Vorgang zeigt in aller Deutlichkeit, daß...
...die deutsche Delegation den Weg der Verhandlungen mit...
...Russland nicht aus Mangel an Gemeinschaftsinn, son...
...dern aus zwingenden Gründen beschritten hat.

Es zeigt ebenso deutlich, daß die deutsche Delegation...
...bestrebt gewesen war, von ihrem Verfahren jede Heim...
...lichkeit fernzuhalten.

Die deutsche Delegation fühlt sich einzig mit dem...
...Geiste der Solidarität und des Vertrauens, der diese...
...Arbeit beehrte. Weit entfernt von dem Gedanken, sich...
...von der europäischen Gemeinschaft abzuwenden, ist sie...
...bereit, an den von der Konferenz von Genoa...
...zu erfüllenden Aufgaben im Sinne der...
...Sollerverpflichtung und im Sinne des Aus...
...sichtes westlicher und östlicher Wohlstand mitzu...
...arbeiten.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Verfü...
...gung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

Wirth.

Die Antwort der russischen Delegation.

Genoa, 21. April. (Stefani.) Die Antwort...
...der russischen Delegation auf die Vor...
...schläge des Londoner Memorandums lautet:

Die russische Abordnung ist fortgesetzt der Au...
...sicht, daß die gegenwertige wirtschaftliche Lage Rus...
...slands und die Umstände, die sie herbeigeführt haben, nur...
...von allen Seiten in den oberwähnten Vorschlägen ange...
...gebene Verpflichtungen durch die Anerkennung seiner...
...Vorgängerungen rechtfertigen. Insbesondere ist die russische...
...Abordnung bereit, einen weiteren Schritt in der...
...Ausführung einer Lösung zu tun, um die Streit...

fragen aus der Welt zu schaffen und die Artikel 1, 2 und...
...3A des vorerwähnten Anhangs anzunehmen, unter...
...der Bedingung, daß erstens die Kriegsschuld und...
...die rückständigen Zinsen oder aufgeschobenen Zinsen...
...aller Schulden herabgesetzt werden und daß zwei...
...tens eine entsprechende finanzielle Hilfe...
...Russland gewährt werde, um ihm behilflich zu sein, aus...
...seinem gegenwärtigen wirtschaftlichen Zustande in mög...
...lichst kurzer Zeit herauszukommen.

Eine Finanzhilfe seitens des Aus...
...landes ist für den wirtschaftlichen Wiederaufbau...
...Russlands absolut unerlässlich.

In der Hoffnung, daß die Ihnen vorgebrachten...
...Vorschläge eine genügende Garantie für die Wieder...
...aufnahme der Erörterungen bieten werden, habe ich die...
...Ehre usw. Tschitscherin.

Poincaré bereitet einen militärischen Aufmarsch vor?

Paris, 21. April. (Bud. Kor.) Der diplo...
...matische Mitarbeiter des Cablogramme meldet: Die...
...französische Regierung hat eine wichtige...
...Entscheidung getroffen, deren Tragweite...
...noch nicht zu überschätzen ist. Poincaré ist der...
...Meinung, daß der Vertrag von Versail...
...les verletzt ist und daß eine neue Lage...
...entsteht, wenn Deutschland das Abkommen über...
...Rapallo nicht zerreißt. Frankreich wird dann fort...
...fahren, zu glauben, daß gewisse Maßnahmen not...
...wendig sind. Diese wird Frankreich im Einver...
...nehmen mit den Alliierten treffen. Es wird vor...
...allem den englisch-französischen Ga...
...rantievertrag betreiben, und zwar unter...
...Ausdehnung auf den Osten, somit auf...
...die polnische Grenze, zweitens wird es die...
...Einberufung des Obersten Rates veranlassen.

Falls die Alliierten den französischen Standpunkt...
...hinsichtlich der deutsch-russischen Gefahr nicht...
...teilen sollten, würde Frankreich die not...
...wendigen Handlungen allein aus...
...führen. Diese Entscheidung wurde durch eine...
...in Paris eingetroffene Nachricht veranlaßt, wo...
...nach angeblich deutsche Kavallerie an...
...der Grenze des polnischen Korri...
...dors aufmarchiert sei. Der französische...
...Generalstab hat sich an die Arbeit gesetzt und be...
...reitet den Plan für einen militäri...
...schen Aufmarsch vor.

Die russische Frage.

Lloyd George gegen Barthou.

Genoa, 21. April. Nachmittags wurde eine offi...
...zielle Sitzung der politischen Unterkommission...
...abgehalten; die Russen nahmen teil, die...
...Deutschen nicht.

Vorsitzender Schanzer teilte den Russen mit...
...daß über den Inhalt der russischen Note keine De...
...batte stattfinden werde, solange nicht das Gut...
...achten der sieben Sachverständigen vorliege. Bar...
...thou erklärte, er wolle von Anfang an jedes Miß...
/>verständnis gestreuen. Er verglich die russische An...
/>wortnote punktweise mit den Beschlüssen von Cannes...
/>und betonte, daß es Frankreich unmöglich...
/>sei, die Sowjets unmittelbar und jo...
/>gleich anzuerkennen.

Lloyd George griff nun in die Debatte...
/>ein und machte darauf aufmerksam, daß vereinbart...
/>worden sei, auf den Inhalt der russischen Antwort...
/>note vorläufig nicht einzugehen.

Hierauf erwiderte Barthou: Ich lege nur...
/>Wert darauf, die Stellungnahme Frank...
/>reichs sogleich zu präzisieren und na...
/>türlich gegen den letzten Mißbeh der russischen An...
/>wortnote Verwahrung einzulegen.

Sodann sprach Tschitscherin sein Be...
/>dauern aus, daß man an der schiefen Haltung der...
/>Sowjetdelegierten zu zweifeln scheine. Die russische...
/>Antwortnote beweise, daß Russland die Beschlüsse...
/>von Cannes voll anerkenne. Schanzer schloß die...
/>Debatte mit dem Hinweis, daß es den Sachverständigen...
/>vorbehalten sei, zu beurteilen, ob die Antwortnote...
/>den Beschlüssen von Cannes entspreche oder nicht. (MKB.)

Lokal-Anzeiger.

Von den Lebensmittelmärkten.

Sprunghafte Steigerung der Fleischpreise. — Zwie...
/>belsimport nach forcierterm Export. — Die Mehler...
/>zorgung im nächsten Wirtschaftsjahre.

Der Umstand, daß die Regierung an den letzten...
/>zwei Viehmärkten den Export freigegeben hat, führte...
/>wie wir bereits gestern vorausgesagt haben, heute zu...
/>einer sprunghaften Steigerung der Fleischpreise. Die...
/>Preispolitik der verantwortlichen Faktoren hat wie...
/>der den Steuerungsprozeß gefördert. Auf den Märkten...
/>stiegen die Rindfleischpreise durchschnittlich um 60 R...
/>für das Kilogramm. Die Fleischworräte blieben aber...
/>zum großen Teile unverkauft, da das Publikum die...
/>hinaufgeschraubten Preise nicht bewilligen wollte.

zu großes Vertrauen in den zu erwartenden Preis...
/>abbau setzen. Die Unbeharrlichkeit der Regierung in...
/>der Handhabung der Exportverbote, das feste Schwan...
/>ken dürfte die Viehbesitzer zu einer Zurückhaltung...
/>veranlassen, die ihnen umso mehr möglich ist, da die...
/>Grünweide bereits beginnt. Nur eine bindende Er...
/>klärung der Regierung, daß sie fest entschlossen ist, die...
/>Grenzen für die Viehausfuhr geraume Zeit nicht mehr...
/>zu öffnen, könnte preisdrückend wirken. Breite Beob...
/>achtungsschichten können schon die gegenwärtigen...
/>Fleischpreise nicht mehr ertragen, ihr weiteres...
/>Steigen käme daher einer vollständigen Entziehung...
/>der Fleischnahrung gleich. Vom sozialen Gesichtsp...
/>unkte muß daher gefordert werden, daß dem Vieh...
/>export ein Ende bereitet wird.

Welche Preisauswüchse der forcierter Export...
/>herbeiführt, beweist die Zwiebelsteuerung, mit der wir...
/>uns schon oft befaßt haben. Im laufenden Wirt...
/>schaftsjahre sind nicht weniger als um 700 Waggons...
/>Zwiebeln mehr, als genehmigt wurde, ausgeführt...
/>worden. Die Transportzertifikate lauteten nämlich...
/>bloß auf Waggons ohne nähere Bezeichnung des...
/>Ladegewichtes. Im allgemeinen wird unter einem...
/>Waggon der Normaltyp zu 10 Tonnen verstanden.

Die Exporteure benützten aber Spezialwaggons mit...
/>einem Ladegewichte von 15 Tonnen für die Zwiebel...
/>ausfuhr, wodurch fast alle im Lande befindlichen Vor...
/>räte über die Grenze gebracht wurden. Die Folge...
/>war ein Mangel an Zwiebeln im Inlande und damit...
/>verbunden das Steigen des Preises, der bereits 120 R...
/>für das Kilogramm erreicht hat. Es ergibt sich nun...
/>mehr die komische Situation, daß Ungarn als Zwie...
/>belexportland derzeit auf die Einfuhr italienischer...
/>und ägyptischer Zwiebeln angewiesen wird. Man muß...
/>fragen, weshalb kein Strafverfahren gegen jene Ex...
/>porteur eingeleitet wird, die Mißbrauch mit den...
/>Transportbewilligungen getrieben haben, warum...
/>die kompetenten Stellen, die das Ausfuhrwesen leiten...
/>nicht zur Verantwortung gezogen werden.

Die Frage der Getreideversorgung im nächsten...
/>Wirtschaftsjahre beschäftigt bereits die Leiter des...
/>Approvisionnementwesens. Die Verbilligung des...
/>Mehles gewisser Kategorien der Unversorgten wurde...
/>bisher zu Lasten des Staates vorgenommen. Das...
/>Bestreben geht daher dahin, die Zahl der in die be...
/>hördliche Versorgung Einbezogenen zu reduzieren...
/>was mit einer Verminderung des Kostenaufwandes...
/>einherginge. Im Ernährungsministerium wird, wie...
/>wir erfahren, der Plan erwogen, bloß die öffent...
/>lichen Anstalten, ferner die Mitglieder der Armee...
/>und der Gendarmrie aus Staatsmitteln mit billi...
/>gem Mehl zu versehen, während für die Kosten der...
/>Versorgung der Arbeiterschaft die Unternehmer auf...
/>kommen sollen, die die Differenz zwischen dem Markt...
/>preise des Mehles und dem herabgesetzten Preise, zu...
/>dem es abgegeben wird, zu bezahlen hätten. Man...
/>muß schon jetzt gegen diesen Plan protestieren und...
/>fordern, daß endlich auch die Landwirtschaft zur...
/>Tragung der öffentlichen Lasten und zu den sozialen...
/>Aufgaben herangezogen werde, zumal bei der Mehl...
/>versorgung, wo sie allein an den hohen Getreideprei...
/>sen profitiert.

Städtische Neuigkeiten.

Die hauptstädtische Finanzkommission hielt...
/>heute unter Vorsitz des Vizebürgermeisters eine...
/>Sitzung, auf deren Tagesordnung durchwegs belang...
/>lose Gegenstände standen. Bei der Verpackung des...
/>Restaurants im Schweinefleischhaus kam es, wie...
/>steits, wenn von einer Restaurantspachtung die Rede...
/>ist, zu einer langen, oft erregten Debatte, die damit...
/>endete, daß überhaupt nichts beschlossen wurde.

Bei Eröffnung der Sitzung waren im ganzen vier...
/>Mitglieder anwesend. Den ersten Gegenstand bildete das...
/>Gesuch des Sportklubs der Maschinenfabrik der Staats...
/>bahnen um Ueberlassung eines Grundstücks an der...
/>Steinbrucherstraße zu Zweck eines Sportplatzes. Die...
/>zuständige Sektion sprach sich für die Ueberlassung des...
/>Grundstückes aus. Im Pacht würde der Sportklub 2 bis...
/>10 Prozent seiner Einnahmen bezahlen. Der Antrag...
/>wurde angenommen. Unter denselben Bedingungen wird...
/>auch dem Budapest Turmklub ein Grundstück an der...
/>Nebelwärdstraße zu ähnlichen Zwecken überlassen. Die...
/>Kommission nahm zur Kenntnis, daß die Altoner röm...
/>kath. Pfarrkirche mit elektrischer Beleuchtung versehen...
/>werden wird, ferner daß die Regierung eine unverzins...
/>liche Anleihe von 100 Millionen Kronen zur Erweite...
/>rung der Kelenfelder Elektrizitätsanlage der Hauptstadt...
/>zur Verfügung stellen will. In einer Vorlage der Wasser...
/>leitungssektion wird eine Verlängerung des Vertrages...
/>des Generaldirektors der Wasserwerke Michael Koflinger...
/>um zehn Jahre und Erhöhung seiner Bezüge um 10.000...
/>Kronen jährlich beantragt. Die Pension des General...
/>direktors wurde mit 40.000 Kronen festgesetzt. Der letztere...
/>Punkt rief eine längere Debatte hervor, einige Redner...
/>wiesen darauf hin, daß im Falle eines Steigens unserer...
/>Belata die Pension eine schwere Last für die Hauptstadt...
/>bedeuten würde. Die Kommission nahm die Vorlage an...
/>ängerte jedoch den Wunsch, daß der Magistrat in der...
/>Frage der Pension der Generalversammlung einen neuen...
/>Antrag unterbreiten solle. Das Betriebskapital des kom...
/>munalen Instrumentenbetriebes wurde auf 15 Millio...
/>nen Kronen, die Subvention der Freiwilligen Reiter von...
/>200.000 auf 500.000 Kronen, das Aktienkapital der Bud...
/>apester Spar- und Marktkasse A. G. von 20 auf 60 Mil...
/>lionen Kronen erhöht. Auf eine Anfrage Dr. Franz Mit...
/>slas' begründete der Vorsitzende, der bekanntlich Vize...
/>präsident der Aktiengesellschaft ist, die Kapitalerhöhung...
/>Der Vertrag der Pächterin einer Kantine in der Zei...

...großen hellen...
...sich leise und...
...es plötzlich zu...
...Besserung, das...
...ad hinaus.

...Stimme und...
/>Auf Wieder...

...fenster funkelten...
/>hen viel kleiner...
/>er Gefühle voll,

tral-Markthalle wird um sechs Jahre verlängert, der Pachtbetrag von 32,000 auf 40,000 Kronen erhöht. Die Pachtingang des Restaurants läuft am 1. Mai ab. Eine öffentliche Offertausschreibung führte zu einer Offerte, die gegenüber dem vom gegenwärtigen Pächter gestellten Angebot von 200,000 Kronen Jahrespacht 310,000 Kronen bietet. Dr. Paul Kocanovich will die Pachtingang trotz der großen Konkurrenz dennoch dem bisherigen Pächter überlassen. Über den Gegenstand entspann sich eine Debatte, die nahezu zwei Stunden dauerte. Es sprachen Dr. Paul Jacsó, Elemér Kerrich, Dr. Franz Lázár, Johann Horváth de Bibit, der beruhte, daß wenn die Offerte nicht berücksichtigt werden und dem früheren Pächter die Pachtingang zugeordnet ist, es doch überflüssig sei, die Verhandlungen auszuschreiben und die Sache könne ja gleich unter der Hand erledigt werden, Karl Diványi, Johann Jankó, Johann Bogenhardt, Adam Bószó und Franz Miklós, worauf der Magistrat ersucht wurde, neue Vorschläge zu machen. Hiermit erreichte die Sitzung ihr Ende.

*** Minister Bernolák in der hauptstädtischen Hausindustriehalle.** Der Minister für Volkswohlstand Ferdinand Bernolák erschien heute in Begleitung des pensionierten Staatssekretärs Dr. Paul Ruff, des Magistratsrates Dr. Jilahi-Kiss und des Magistratsnotars Vadon in der hauptstädtischen Hausindustriehalle in Steinbrunn, um dieses musterhaft geleitete Institut zu besichtigen. Die Direktorin der Schule, Frau Rudolf Vennaf, empfing die Gäste und unter ihrer Führung besichtigten sie das Institut. Der Minister gab über das Gesehene seiner größten Zufriedenheit Ausdruck und war ganz besonders von der praktischen Arbeitseinteilung überrascht. Der Minister stellte die weitgehende Förderung der Schule in Aussicht.

*** Die Budapest-Geschworenen.** Die Bezirkskonstitutionskommissionen haben mit der Zusammenstellung der Geschworenenlisten begonnen. Anmeldungen werden am 11., 12. und 13. Mai, vormittag von 9-2 Uhr in den Amtslokalen der Bezirksvorstellungen entgegengenommen.

*** Unentgeltliche Blatterimpfung.** Die diesjährige unentgeltliche Blatterimpfung beginnt Anfangs Mai und dauert bis Ende September. Gemipft wird im 1. Bezirk Mittwochs vormittag von 9-10, im 2. Bezirk nachmittags von 5-6, im 3. Bezirk Dienstag und Freitag von halb 5 bis halb 6, im 4. Bezirk von 4-5, im 5. Bezirk Mittwoch vormittag von 9-10, im 6. Bezirk Dienstag und Freitag von 4-5, im 7. Bezirk Mittwoch und Samstag von 4-5, im 8. Bezirk Mittwoch von 4-5, überall in den Bezirksvorstellungsgebäuden, im 9. Bezirk, Rádaygasse 46, Mittwoch von halb 5 bis halb 6 Uhr.

*** Regelung der Sodawasser-Erzeugung.** Bei der Erzeugung von Sodawasser und künstlichem Mineralwasser sind in der letzten Zeit zahlreiche Mißbräuche vorgekommen, wodurch das Publikum irregeführt und oft gesundheitlich geschädigt wurde. Zur Verhinderung dieser Mißbräuche wird der hauptstädtische Sanitätsrat die Erzeugung von Sodawasser und künstlichem Mineralwasser neuerdings regeln. Infolange das hierauf bezügliche neue Statut nicht in Kraft tritt, werden seine neuen Eigenen für die Erzeugung erteilt und auch die Erledigung der in Verhandlung befindlichen Gesuche in Schwebe gehalten.

*** Der Steuerengang.** Bei den hauptstädtischen Rassen sind vom 1. Januar bis 31. März d. J. an staatlichen und sonstigen behördlichen Steuern, sowie Gebühren 264.155.000 Kronen eingelaufen, das sind um 110.530.000 Kronen mehr als im Vorjahre. An kommunalen Steuern und Gebühren wurden 98.212.000 Kronen eingezahlt, welche Summe um 12.212.000 Kronen den vorjährigen Eingang übersteigt.

*** Ein neuer Handelskurs.** Die Hauptstadt errichtet einen einjährigen Handelskurs für maturierte Absolventen von Mittelschulen. Der Kurs wird in den Lokalitäten der Hochschule für Welthandel, die aufgelassen wird (8. Bez., Vass-utca), abgehalten. Die Einschreibungen können ohne Unterschied des Geschlechts im September vorgenommen werden. Es werden 120 ordentliche und 24 außerordentliche Hörer aufgenommen.

Tagesneuigkeiten.

*** Wetterbericht.** Das Maximum des Luftdruckes ist auf dem Atlantischen Ozean und von dort dehnt sich der große Luftdruck nach Nordosten aus; der kleine Luftdruck hält sich mit mehreren Zentren über Südosteuropa auf. Dieser Lage entsprechend herrscht auf dem Kontinenten kühles Wetter mit Niederschlag (Regen, Schnee) an vielen Orten. In unserem Vaterland war noch an vielen Orten Regen, die Temperatur ist weiter gesunken; das geistige Maximum war 12 Gr. C. in Nagyhárvár und Tarcsa, das heutige Minimum - 1 Gr. C. in Debrecen. Budapest: Maximum 11, Minimum 4, heute früh 5 Gr. C. - Wetterprognose: Veränderlich, stellenweise Niederschlag, langsame Temperatursteigerung.

*** Ein Königsdenkmal in Gyöngyös.** Die Stadt Gyöngyös beabsichtigt, zur Erinnerung an die Anwesenheit des Königspaars (23. Mai 1917) nach dem großen Brand auf dem Hauptplatz der Stadt ein Denkmal des Königs Karl IV. zu errichten. Es wird das das erste Denkmal der Stadt sein.

*** Auszeichnung.** Der Gouverneur hat auf Unterbreitung des Unterrichtsministers Dr. Benedikt Jancsó in Anerkennung seine wissenschaftlich-literarischen Tätigkeit den Titel eines ordentlichen Honorarprofessors der philosophischen Fakultät der Franz-Josefs-Universität verliehen.

*** Zweiteilung des Nagycenkler Ezechenyi-Fideikommisses.** Der seit Jahren obschwebende Kampf wegen des Ezechenyi-Fideikommisses in Nagycenk dürfte mit dem jüngst erfolgten Tode Graf Edmund Ezechenyi Paschas mit einem friedlichen Ausgleich enden. Die Familie Ezechenyi hatte sich bereit erklärt, Edmund Ezechenyi Pascha aus dem 12,000 Kowaxial-

joch fassenden Besitz 3000 Joch als freien Besitz abzutreten, was Graf Edmund Ezechenyi auch akzeptierte. Die erforderliche Zustimmung des Gouverneurs zu diesem Vergleich war bis zum Tode Edmund Ezechenyi nicht herabgelangt. Nun haben auch die Söhne und Erben des verstorbenen Grafen, die Grafen Gustav und Valentin Ezechenyi, dem Vergleiche zugestimmt, der nach der Genehmigung durch den Gouverneur rechtskräftig wird. Demnach werden 3000 Joch den beiden Grafen als freier Besitz zufallen, während der Rest von 9000 Joch als Fideikommiß dem Grafen Bartholomäus Ezechenyi und dem unter Kuratel stehenden Grafen Karl Ezechenyi zufällt.

*** Die Affäre Graf Klebelsberg-Kassay.** Das UWB. meldet: Die zwischen dem Grafen Kuno Klebelsberg und Karl Kassay aufgetauchte Affäre ist am heutigen Tage nach den Regeln der Ritterlichkeit erledigt worden.

*** Ein Plakat.** Die Mauern der Budapest Häuser waren stets der beste Nährboden für das Plakat. Immer wieder, wenn die Stadt umstürzlerisch zu fiebern begann, zeigte sich als Zeichen der Krisis dieser bunte Krankheitsauschlag. Es gab Zeiten, da er sich zu förmlichen Wandkrüften verdichtete, die mit Stalbürtigen weggerieben werden mußten. Und jetzt stehen wir vor den Wahlen. Welch graphische Bomben wird es da geben? ... Dieser trübe Pessimismus ist wohl aus der Erfahrung der Vergangenheit heraus berechnigt. Doch brachte uns der heutige Tag eine angenehme Enttäuschung, wie wir sie auch auf anderen Gebieten unseres öffentlichen Lebens gerne erleben möchten. Heute wurde ein Wahlplakat affiziert, das ausnahmsweise nicht in Gift und Galle, sondern in Humor und Witz arbeitet. Mit der Ueberschrift „Wie wir leben“ versehen, läßt da eine Partei, die sich wirtschaftspolitisch nennt, eine Reihe von Bildern aufmarschieren, die unserem gegenwärtigen Dasein entnommen sind. Eine Menge von Händen reichen dem bedrängten Bürger die hundert Steuern entgegen, die er zu bezahlen hat, vor dem Wohnungsamt logiert eine delogierte Familie unter freiem Himmel, der Postbeamte jenzuriert die Telegramme und wirft sie zerfunkt in den Papierkorb, die Tenierung erreicht nichtgeahnte Höhen, wir ächzen in der valutarischen Bleikammer, die Zürich heißt. Ein Mann löst sich am Schalter eine Eisenbahnfahrkarte und ruft, nachdem ihm der Preis bekannt gegeben wird, aus: „Ich will ja nicht die ganze Eisenbahn kaufen!“ In dieser Tonart ist das Plakat gehalten. Lustige Zeichnungen und ebensolche Texte. Die Menschen bleiben stehen und finden Gelegenheit, einen Moment lang über ihre eigene Not lächeln zu können. Wenn die neue Partei auch all diese Nebel so zu beseitigen verstände, wie sie zu plakatieren versteht, so müßte man unbedingt auf ihre Kandidaten stimmen.

*** „Die Zukunft der Deutschen in Ungarn.“** Man trifft nichts seltener, als die schonungslose Aufschüttigkeit in politischen Streitfragen. In dem Sinne ist die erschienene Broschüre von Alfred v. Schwarz zu begrüßen, die der Verfasser unter obigem Titel als einen Epilog zur Soproner Volksabstimmung herausgegeben hat. Schwarz ist der festen Ueberzeugung, daß die Sterilität unseres öffentlichen Lebens der vergangenen Jahrzehnte zum großen Teil darauf zurückzuführen ist, daß die liberale Politik Franz Deáts von seinen Nachfolgern verlassen worden ist und daß besonders auch auf dem Gebiete der Nationalitätenpolitik nicht jene Demokratie geherrscht hat, von der auch in der Gegenwart die Rettung Ungarns zu erwarten sei. Der Autor ist ein begeisterter Vorkämpfer des Integritätsgedankens und als solcher fordert er dringendst die Durchführung des Nationalitätengesetzes und der Verordnungen über die nationalen und konfessionellen Minderheiten. Die Lektüre der in Sopron erschienenen Broschüre kann allen empfohlen werden, die sich nicht nur mit den persönlichen Streitfragen der Politik, sondern auch den sachlichen Gesichtspunkten einer zukünftigen Entwicklung Ungarns gerne beschäftigen.

*** Ein interessanter Prozeß gegen das Akerar.** Während des Aufstandes in Westungarn hatte Gräfin Johann Esterházy dem Major Julius Steuburg 25 Pferde überlassen, die beim letzten Königsputsch der Leibgarde des Königs zugeweiht wurden. Die Gräfin fordert nun vom ungarischen Akerar einen Schadenersatz von anderthalb Millionen Kronen. Das Akerar gibt zu, daß nach der Niederlage der königlichen Truppen und der Gefangennahme Otenburgs und seines Bataillons auch dessen 111 Pferde in seinen Besitz gelangt seien, nach Data gebracht und dort unter die Formationen der Nationalarmee verteilt wurden. Hierunter befanden sich auch die Pferde der Gräfin Esterházy, doch habe die Gräfin sie dem Major Otenburg um 100,000 K. für dessen Formationen verkauft, weshalb sie auch keinen Anspruch mehr erheben könne. Demgegenüber verlangte der Rechtsvertreter der Gräfin die Einberaumung Otenburgs und der Tochter der Klägerin, Gräfin Luise Esterházy, der Braut Otenburgs, als Zeugen. Der Gerichtshof wies die Klägerin an, nachzuweisen, wann und unter welchen Bedingungen sie die Pferde Otenburg übergeben habe. Die nächste Tagfahrt, bei der das Akerar seine Gegenbeweise vorzulegen hat, wurde für den 4. Juli anberaumt.

*** Internationales Schachmeisterturnier in Pöstyén.** Aus Pöstyén wird uns telegraphiert: In der heutigen zwölften Runde des internationalen Schachturniers steht nun Bogoljubow mit einem ganzen Zähler an der Spitze. Der russische Meister gewann gegen Poccensky in bestem Stile und wird nur von Aljehin - der gegen Marco siegte - hart bedrängt. Momentan okkupiert Spielmann die zweite Stelle, der sich übrigens gegen Dr. Tarrasch mit einem halben Zähler begnügen mußte. Das gleiche Los wurde übrigens der Remispartie Sämisch-Réti zuteil. Auch Grünfeld sehen wir in Front, der gegen Dr. Tartakower nach seinem Positionsspiel gewann. Es gewannen noch Bromadka gegen Jöhner, Treybal gegen Cume. Das Spiel Balla-Wolf wurde bei gleichen Stellungen abgebrochen. Der Kampf zwischen Przepiora und Selesniew ergab friedlichen Remisschluß. Prokes hatte einen freien Tag. Der Stand des Turniers ist daher wie folgt: Bogoljubow 9 1/2, Spielmann 8 1/2, Aljehin 8 (1), Sämisch 7, Jöhner 6 (1), Réti, Cume, Grünfeld und Treybal je 5 1/2, Wolf 5 (2), Selesniew 5 (1), Dr. Tartakower 5, Balla 4 1/2 (2), Marco 4 1/2, Dr. Tarrasch 4, Prokes 3 1/2 (2), Bromadka 3 1/2 (1), Przepiora 3 1/2, Poccensky 3.

*** Auffindung der Leiche des Jaharztes Dr. Rudolf Herz.** Der bekannte hauptstädtische Jahararzt Dr. Rudolf Herz ist, wie wir berichteten, vor Ditem aus seiner Wohnung, Elisabethplatz 4, verschwunden. Er hinterließ mehrere Schreiben, in welchen er seinen Seinigen Abschied nimmt und leibliche Verfügungen trifft. Dr. Herz hinterließ sein gesamtes Vermögen, das mehrere Millionen beträgt, seiner Gattin; sein zahnärztliches Atelier hatte er schon früher einem Freunde, der Dozent auf der stomatologischen Klinik ist, übergeben. Aus seiner Hausapotheke fehlte eine Phiolen mit Morphinumkapseln. Trotz eifriger Nachforschungen seitens der Angehörigen konnte man von dem Verschwundenen keine Spur entdecken. Heute vormittag wurde auf dem Schwabmberg, auf dem sogenannten Sueshegy, die Leiche eines gut gekleideten Mannes aufgefunden, die seit mehreren Tage dort gelegen haben dürfte. Die Leiche lag unter einer großen Linde, daneben eine Flasche Kristallwasser, ein Gläschen und eine Phiolen, die noch einige Morphinumpastillen enthielt. In der Tasche des Leichnams fand man eine Brieftasche mit 18,000 K. Bargeld, einigen größeren ausländischen Banknoten und Visitenkarten: „Jahararzt Dr. Rudolf Herz“. Die Angehörigen des Selbstmörders agnoszierten ihn, worauf der Leichnam in das gerichtsarztliche Institut gebracht wurde. Dr. Herz lebte in glänzenden Verhältnissen. Er war von Haus aus wohlhabend und hatte eine große Klientel. In letzterer Zeit laborierte er an einem Nervenleiden, das ihn zu der Verzweiflungstat veranlaßt haben dürfte.

*** Unfall Churhills.** Aus London wird telegraphiert: Wie die Blätter melden, trug Churhill infolge eines Sturzes vom Pferd mehrere Verletzungen davon und muß einige Zeit das Bett hüten.

*** Der Bombenschlag gegen den Elisabethstädter Klub.** Gestern nachmittag meldete sich bei der Polizei der Untersuchungsrichter eines Gerichtshofes in der Provinz und teilte dem Oberpolizeirat Dr. Horváth mit, daß er in der Affäre des Bombenattentats in der Tabakgasse wichtige Mitteilungen zu machen habe. Der Untersuchungsrichter gab dann zu Protokoll, daß dort ein Budapest-Universitätslehrer die Osterfeiertage zugebracht habe, der ihm bei einer Gelegenheit erzählte, daß er einen jungen Mann kenne, der Mitglied des Vereins der Erwachenden Ungarn sei und an dem Attentat teilgenommen habe. Dieser junge Mann hätte sich geäußert, es sei schade, daß bei der Explosion nur sechs und nicht sechshundert Juden ums Leben gekommen seien. Er, der Untersuchungsrichter, habe es für seine Pflicht erachtet, diese Daten der Polizei mitzuteilen, und fügte hinzu, daß er auf die Ergreifungsprämie nicht reflektiere. Den Detektiv gelang es, den erwähnten Universitätslehrer vorzuführen. Er erklärte bei seinem Verhör, daß er von dem Attentat überhaupt nichts wisse, gibt jedoch zu, daß er die Auserung getan habe, daß zu wenig Juden umgekommen seien. Der Betreffende wurde von der Polizei ein für allemal in Verwahrung genommen.

*** Die Explosion in Monastir.** Aus Paris telegraphiert man: Nach einer Meldung der Chicago Tribune sind bei der Explosion in Monastir mindestens 1800 Personen umgekommen.

*** Den Vater ermordet.** Wir berichteten, daß der 72jährige Arbeiter Josef Teller vorgestern in seiner Wohnung mit durchschnittener Kehle tot aufgefunden wurde. Ein Selbstmord war nicht wahrscheinlich, weil man das blutige Rasiermesser, in Seidenpapier eingewickelt, mehrere Schritte von der Leiche entfernt auf dem Fensterbrett fand. Die Polizei hat auf Grund schwerwiegender Verdachtsmomente die Tochter des Teller, Frau Georg Eged, in Verwahrung genommen. Angeichts der von den Detektivs gesammelten Beweise ließ sich Frau Eged heute früh zu

Samst
einem Ge
ihren Vater
Der alte Me
Wohnung em
vermieteten.
ihnen Teller
Gelegenheit,
abschlachten
Eged nach
Dinan schlaf
In der Mein
verwirklichen
den Schnitt,
Eged wurde
genommen.
* Die
Der Budape
Wladimir P
abberufen w
der Gesundheits
Bafalow
beraunt.
* Arber
lin wird tel
der Berliner
veranstalteten
Kommunisten
Rundgebung
schäbt die Jo
Rote Fahne
sprach über
heitsform in
nale. Die Rot
Domtreppe
Rundgebung
präsidium gel
lassen wurde.
ohne Zwische
* Silber
und seine Fr
begeben am 2
statter Kirche
Feier der jün
lichen Ehe.
* Die
forperlich ers
* Passi
willigkeit der
die berühmte
bei uns einzu
Drischast Mi
errichtet wer
ten, an welche
men teilnehm
ihrem Abschl
sind eine eige
werden am 23
klärungen er
Andrassystra
wirtschaften er
* Die
Lagen wurde
ler von der
maßen falsche
nen verkauft
diese Anteilsh
sionären Miß
übernommen
beiden Börsen
bei der Ober
märkten, daß
kauf hatten,
fers nicht nä
Berichtsmon
Stern in Ha
* Leben
nasalschiller
nachmittag in
straße 12, dur
- Der 22jäh
Alexander B
nung im Hau
lugel in den
* Entha
vor einigen T
v. Schwarz
fraudation erf
kaufe der Unt
daß er die Ge
Bekanntem an
gen, sondern
habe. Da kein
Schweizer gef
* Blühli
häft Robert Fei
gasse 53, einen
butt des alten

SZINHAZ
7

einem Geändnis herbei und erklärte, daß sie ihren Vater mit einem Rasiermesser ermordet habe. Der alte Mann wollte sie und ihre Kinder aus der Wohnung entfernen und das Zimmer an Asternmieten vermieten. Da sie sich weigerten, auszugehen, drohte ihnen Teller mit einer Holzgabel und sagte bei einer Gelegenheit, daß er auch die Kinder des Ehepaares abschächten werde. Vorgestern nachmittag kam Frau Szabó nach Hause und traf ihren Vater auf dem Boden schlafend an. Neben ihm lag ein Rasiermesser. In der Meinung, daß der alte Mann seine Drohung verwirklichen wolle, nahm sie das Messer und führte den Schnitt, der den Vater auf der Stelle tötete. Frau Szabó wurde nach beendetem Verhör in Haft genommen.

Die Budapest bulgarische Gesandtschaft. Der Budapest bulgarische Geschäftsträger Vladimir Becheff ist von seinem bisherigen Posten abberufen worden. Mitt der Führung der Geschäfte der Gesandtschaft wurde Geschäftsführer Rosen Szalow in der Eigenschaft eines Geschäftsträgers berufen.

Arbeiterdemonstration in Berlin. Aus Berlin wird telegraphiert: Entsprechend den Beschlüssen der Berliner Konferenz der drei Internationalen, veranlassen die unabhängigen Sozialisten und die Kommunisten gestern nachmittag eine gemeinsame Kundgebung im Lustgarten. Das Berliner Tageblatt schätzt die Zahl der Demonstranten auf 50,000, die Rede wurde auf 150,000. Eine Reihe von Rednern sprach über die Herstellung der proletarischen Einheitsform in jedem Lande, sowie in der Internationalen. Die Kommunistin Ruth Fischer, die von der Rednertribüne aus gesprochen hatte, wurde nach der Kundgebung verhaftet und nach dem Polizeipräsidium gebracht, von wo sie aber bald wieder entlassen wurde. Im übrigen verlief die Demonstration ohne Zwischenfall.

Silberne Hochzeit. Kapellmeister Adolf Szikla und seine Frau, beide Mitglieder der kön. Oper, begaben am 26. d. vormittag 10 Uhr in der Theresienhauer Kirche im Rahmen eines Dankgottesdienstes die Feiern der fünfundsanzigsten Jahrestage ihrer glücklichen Ehe.

Die beste Kraftnahrung für Schwache und körperlich erschöpfte Personen ist Ovomaltine.

Passionsspiele in Mikosfalva. Dank der Opferwilligkeit der ungarischen Gesellschaft ist es gelungen, die berühmten Oberammergauer Passionsspiele auch bei uns einzuführen. In der nächst Gelegenen Ortschaft Mikosfalva wird ein zweites Jerusalem errichtet werden, an dem dort die Passionsspiele abzuhalten, an welchen 1600 Personen in zeitgerechten Kostümen teilnehmen werden. Die Vorbereitungen nähern sich ihrem Abschluß. Die Arena und der Zuschauerraum sind eine eigene Sehenswürdigkeit. Die ersten Spiele werden am 25. und 26. Mai stattfinden. Nähere Aufklärungen erteilt das Zentralbureau Magyar Géniusz, Andrássystr. 62, wo auch Vormerkungen auf Eintrittskarten entgegengenommen werden.

Die gefälschten Anteilscheine. Vor einigen Tagen wurde bekanntlich der Agent Alfred Szahler von der Polizei verhaftet, weil er erwiesenermaßen falsche Anteilscheine der Rimamurányer Aktien verkauft hatte. Szahler berief sich darauf, daß er diese Anteilscheine in Wien von den Börsenkommissionären Nikolaus Fried und Hermann Stern übernommen hatte. Die Polizei forschte nach diesen beiden Börsenkommissionären, die sich heute freiwillig bei der Oberstadthauptmannschaft meldeten. Sie erklärten, daß auch sie die gefälschten Anteilscheine gekauft hätten, konnten jedoch die Person des Verkäufers nicht näher bezeichnen. Auf Grund mehrerer Verdachtsmomente hat die Polizei auch Fried und Stern in Haft genommen.

Lebensnüde Studenten. Der 17jährige Gymnasialschüler Béla Zathureczky hat sich heute nachmittag in der Wohnung seiner Eltern, Villánystr. 12, durch einen Revolvererschuss ins Herz entleibt. Der 22jährige Hörer der technischen Hochschule Alexander Balázs hat sich heute in seiner Wohnung im Hause Legnyósgasse Nr. 7 eine Revolverkugel in den Mund gejagt. Er blieb auf der Stelle tot.

Entscheidung. Die Polizei hat, wie gemeldet, vor einigen Tagen den Bankbeamten Rudolf Ritter v. Schweitzer, gegen den eine Anzeige wegen Desubstantiation erstattet wurde, in Haft genommen. Im Laufe der Untersuchung konnte Schweitzer beweisen, daß er die Gelder, mit denen er im Auftrage seiner Bekannten an der Börse spekulierte, nicht unterschlagen, sondern infolge der Kursänderungen verloren habe. Da keine strafbare Handlung vorlag, wurde Schweitzer gestern aus der Haft entlassen.

Mitliche Vorträge. Heute, Samstag, abend 7 Uhr wird Robert Feinfort in der Baptistenkapelle, Wesselyngasse 58, einen Vortrag über das Thema „Die Wiederkehr des alten Jakob“, Eintritt frei.

Drei Hinrichtungen. Aus Berlin wird der Bud. Kor. telegraphiert: Wie aus Böhmen gemeldet wird, sind dort die vom Schwurgericht zum Tode verurteilten Raubmörder Müller, Geising und Kleh enthauptet worden. Der gleichfalls zum Tode verurteilte Hesseker wurde zu lebenslanglichem Zuchthaus begnadigt.

Vorträge. Im Cöbbs-Kollegium hielt der Genfer Universitätsprofessor Charles Clerc heute einen Vortrag über die Schweizer französische Literatur von Calvin bis Alexander Vinet. Der Vortragende wurde vom Kollegiumdirektor Dr. Géza Bartók begrüßt. — In der heute stattgehabten Sitzung der III. Klasse der Sankt-Stefans-Akademie hielt Karl Erdösi einen längeren Vortrag über die ungarische Kulturpropaganda. Er beleuchtete die ungarische Bücherproduktion in den letzten Jahren und kam zu dem Resultate, daß in Ungarn auf je 3800 Seelen der Bevölkerung je eine Buchausgabe entfällt, so daß nur Dänemark, Holland, Deutschland, die Schweiz und Norwegen günstigere Ziffern aufweisen. In Ungarn erschienen im Jahre 1913: 2377, im Jahre 1921: 2318 Werke. Albert Erdösi sprach über die spanische Ausgabe der Gedichte Petöfis von Diego Vicente Tejera, Dr. Johann Szikla legte die ungarische Uebersetzung von Wielands „Oberon“ vor.

Budapester Trabfahrten. Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

- 1. Gimide (Gr. Semeyen) Erstes, Paulette Zweites, Gros Drittes. Tot. 10:14, Platzw. 10:10, 10.
- 2. Rézangyal (Cassolint) Erstes, Jobban Zweites, Rita Drittes. Tot. 10:28, Platzw. 10:13, 14.
- 3. Urbán (Mafár) Erstes, Ufcsul Zweites, Ed Luno Drittes. Tot. 10:22, Platzw. 10:20, 16.
- 4. Vakter (Vento) Erstes, Erdög Zweites, Drótos Drittes. Tot. 10:21, Platzw. 10:13, 13.
- 5. Bachmann (Ritter Wachtler) Erstes, Pro patria Zweites, Meernix Drittes. Tot. 10:14, Platzw. 10:12, 14.
- 6. Dromedár Rigó (Gr. Semeyen) Erste, Szabó-Lány-Révitén Zweite, Kriegerin-Römjö Dritte. Tot. 10:12.
- 7. Robinson (Rovát) Erstes, Bankár Zweites, Jóban Drittes. Tot. 10:26, Platzw. 10:10, 10.

Nur bei kräftiger Nahrung bleibt Ihr Kind gesund. Das beste Nahrungsmittel für Kinder ist Meinks Malkin-Rakao.

Das Dr. Kállay'sche Rechts- und Advokaten-Seminar, Budapest, Andrássystr. 8 und Szeged, Pallavicinistr. 3, erteilt Interessenten mündlich und brieflich bereitwillig Informationen jeder Art.

Hungaria-Drachtgeflechte sind anerkannt die besten. Alexander Habdcker, Budapest, Alföldstr. 48/13.

Zolt Beöthy †.

Das Leichenbegängnis.

Heute nachmittag ist Zolt Beöthy mit allen ihm gebührenden Ehren zu Grabe getragen worden. Den ganzen Tag lang war die Vorhalle der ungarischen Akademie der Wissenschaften, wo die sterblichen Ueberreste des großen Leten aufgebahrt waren, das Ziel der unzähligen Verehrer und Freunde Beöthys, die gekommen waren, um ihm die letzten Ehren zu erweisen. Der Sarg war über und über mit den herrlichsten Kränzen bedeckt und der Raum selbst schwarz drapiert. Am Sarge hielten die Bedellen der Budapest Universitäts Irene Wacht. Um 2 Uhr nachmittag wurde die Vorhalle für das große Publikum geschlossen und der Eintritt war nur den Notabilitäten gestattet, die der Leichenfeier offiziell beizuhören. Auf dem Platz vor der Akademie und in den umliegenden Gassen bildeten die Universitätsjugend und die Jüglinge der hauptstädtischen Mädchenschulen Spalier. Einige Minuten vor drei Uhr trat Erzherzog Josef in Begleitung seines Sohnes, des Erzherzogs Josef Franz, und des Obersten Algyai ein, während in Vertretung des Gouverneurs FML. Paul v. Raky, seitens der Regierung der Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Minister des Innern Graf Rino Klebelsberg, und Unterrichtsminister Josef Vass erschienen waren.

Unter den Trauergästen bemerkte man ferner: Graf Albert Apponyi, Albert Berzeviczy, Stefan Rakosky, Baron Julius Lassics, Baron Josef Sztörenyi, Alexander Plóh, Franz Heinrich, Karl Száh, Baron Josef Szahy, Julius Bekár, Ludwig Losvay, Emerich Laményi, Bürgermeister Dr. Eugen Sipöcz, Landes-Polizeichef Emerich Nádosy, Gabriel Agron, Paul Sándor, Paul Hoitsch, Baron Julius Forster, Ministerialrat Stefan Bárczy, Baron Alexander Wojniak, Franz Székely, Baron Adolf Kohner, zahlreiche Universitätsprofessoren, Baron Johann Hartányi, Franz Herczeg, Gustav Heinrich, Eugen Kálosi, den früheren Handelsminister Ladislaus Beöthy, Baron Emerich Fejérváry, Graf Ladislaus Wendheim,

Graf Paul Teleki, in Vertretung der nationalen Armee die Generale Sárkány und Mikolits, ferner sah man: Baron Theodor Wolfner, Baron Samuel Szazi, Graf Georg Karolyi, Baron Adolf Ullmann, Baron Marzell Madarassy, Bed. Graf Wladimir Zichy, Oberstadthauptmann-Stellvertreter Hugo Székler, Baron Anton Radbányi, May Márkus, Georg Matthyasovsky, Julius Segebüs und noch viele andere.

Die kirchliche Zeremonie vollzog Bischof Ladislaus Rada, der dem Verbliebenen einen ergreifenden Nachruf widmete.

Was bedeutet es, Lehrer zu sein? — fragte er. — Ein Licht zu werden für andere, damit diese anderen sehen. Ein Ohr zu werden, damit jene hören, und eine Zunge zu werden, damit jene sprechen können. Das war Zolt Beöthy. Hinter ihm stand ein unsichtbarer Altar und vor diesem neigte er sich, so oft er sprach. Dies ist der Altar der Schönheit, der Gipfel des menschlichen Lebens. Jene, die zu seinen Füßen saßen, fühlten seinen glückseligsten Glanz. Seine Kinder, seine Enkel lächelten ihn an. Zolt Beöthy ist der Weg, auf dem wir gehen müssen.

Im Namen der ungarischen Regierung sprach Unterrichtsminister Dr. Josef Vass.

In Zolt Beöthy — sagte er — betrauert die ungarische Nation einen der größten und machtvollsten wissenschaftlichen Geister. Seine Laufbahn bedeutet in der Entwicklungsgeschichte der ungarischen Literatur eine Epoche. Nach Franz Todt, dem Vater der ungarischen Literaturgeschichte, und Paul Szilagy, dem größten Kritiker, ist es Beöthy gewesen, der die literaturwissenschaftlichen Bestrebungen dieser beiden Gelehrten mit würdigem Schwünge fortsetzte und der gleichzeitig die ungarische Literaturgeschichte und Aesthetik zur Erreichung neuer Ziele und neuen Inhaltes geführt hat. Mit vierzehn Jahren war er Mitarbeiter einer Zeitschrift für die Jugend, aber sein Name war auch in den Zeitschriften, die Erwachsene lasen, wohl bekannt. Er hat Michael Brósmarty gesehen und viele schöne Abende mit Johann Arany verbracht. Jahrzehnte hindurch war Beöthy bis zum heutigen Tage Führer der ungarischen literaturwissenschaftlichen Bewegungen und von ihm haben alle jene gelernt, die sich der Literaturgeschichte und der Aesthetik gewidmet haben. Die Grabchrift besagt, daß Zolt Beöthy 74 Jahre alt geworden ist. Nein! Zolt Beöthy hat seiner Nation sechzig arbeitsreiche Jahre geschenkt und deshalb wird er in der Seele der Nation ewig leben.

Im Namen der ungarischen Akademie der Wissenschaften sprach Präsident Albert Berzeviczy. Er sagte u. a.:

Für einen Ungar ist es heute viel schwerer zu leben als zu sterben. Darin, daß er inmitten des jetzigen großen Zusammenbruchs auch seelisch wie körperlich zusammengebrochen ist, erfüllt sich auch bei ihm die Tragik so vieler gebildeter Ungarn. Er hat sein Heimatland verloren, sein von süßen Erinnerungen geheiligtes Familienheim. Nicht sein Schicksal beweinen wir, sondern das Schicksal jener, die er zurückgelassen. Wir beweinen jene, die Beöthy auf dieser Erde geliebt, wir beweinen seine abgebrochene Arbeit, sein verwaistes Vaterland, wir beweinen uns selbst, die wir mit Liebe, Freundschaft, Bewunderung an ihm gegangen haben. Wir verabschieden uns von Dir, teurer Freund, im Namen der Akademie, der höchste Fierde und Stolz Du gewesen, die in wichtigen Fragen Deine Ansichten zum Beschluß erhoben hat. Im Herzen mit dem Gedenken an Dich und auf den Lippen Deinen Namen machen wir uns auf den Weg, auf daß auf Deinem Grabe auch das blühe, wofür Du gelebt hast. Gott mit Dir.

Der Dekan der philosophischen Fakultät der Budapest Universitäts, Dr. Josef Siegescu, sagte:

Die Alma mater bestattet wieder. Sie bestattet ihren einstigen Rektor, sie bestattet den Mann, der zu wiederholtenmalen ihr Dekan war, sie bestattet jene große Individualität, deren Leben ein Ideal darstellte und verwirklichte. In der Seele Zolt Beöthys lebte die nationale Idee als Wissenschaft, als Kultur. Sein Name war Begriff, seine Individualität ein Maßstab. Zolt Beöthy hat seine großen Ideen vereinheitlicht. Er war ein edler Freund, ein großer Gelehrter, ein wahrhafter Ungar. Wenn der Allmächtige unser Gebet erhört, und ich glaube, er wird es erhören, dann wird Zolt Beöthy die Erde leicht und sein Tod der ruhmreiche Beginn des ewigen Lebens sein.

Im Namen der Stefan Tisza-Denkmal-Kommission sprach Andor Rozma, seitens der Petöfi-Gesellschaft Zoltán Ferenczy und seitens der Debreczener Stefan Tisza-Universität Julius Mitrovicz, während im Namen der Freunde Zolt Beöthys Universitätsprofessor Ladislaus Megyessy einen tief empfundenen Nachruf hielt. Schließlich sprach namens der Franklin-Gesellschaft Karl Száh. Nun setzte sich der Trauerzug nach dem Kerepeter Friedhof in Bewegung. Am offenen Grabe sprach der ehemalige Nationalversammlungsgesandte, ref. Seelsorger Emil Kobács, im Namen des Elfa-Bethstädter Raftnos Dr. Wolf Solteš, Direktor des Landes-Industrievereins, seitens der Universitätslehrer Franz Vidovics. Die Beisetzung erfolgte in einem von der Hauptstadt beigestellten Ehrengrabe.

RENAISSANCE

SZINHAZ	MOZI
Az elveszett paradicsom. Vigjáték 3 felvonásban. Fordította: Heltai Jenő.	Gróf Monte Christo. 4 részben. I. rész. mozielőadások
7 óra	1/5 óra
7 óra	1/11 óra

Theater, Kunst und Literatur.

„A szerelem elmegy.“

Drama in drei Akten von Endre Adár. Zum erstenmal im Theater der Jüneren Stadt am 21. April.

Das kleine Theater in der Kronprinzengasse feiert seine opferreiche, auf literarischen Ehrenwerten ausgehende Tätigkeit fort und hat seine Dichter dazu, die das Bestreben des materiellen Vergnügens ablegen, wenn sie die ihnen heilig gemachten Hallen der literarischen Bühne betreten. Denn selig sind im gemeinläufigen Theaterjunge die literarisch beladenen Dichter nicht, denn ihrer ist bloß die — Nachlassion. So fügt es sich, daß der fröhlich lärmende „Dumme Mensch“ und „Das reiche Mädchen“ zu dem erstickten, still verjüngten Gesolge des „Schattenspieler“ und der bitteren Chefomödie „A szerelem elmegy“ kam.

Der Verfasser dieses Stückes ist der jüngste ungarische Dramatiker Endre Adár, der sich mit den reinsten Lehren des Theaters nähert. Er ist kein Goldschreiber des wohlfeilen Tageserfolges und wie sein Held, der nicht nur den Leib seiner Frau, sondern auch ihre seelische Eingabe verlangt, heischt er nicht die Handflächen seiner Zuhörer, er will ihre Seele haben. So hat er das erschütternde Seelendrama des unverständigen Mannes geschrieben, der von der geliebten Frau mehr verlangt, als sie ihm geben kann und geben will. Darin liegt der schwere Charakterist und Nora verläßt das Haus, in dem die unbedingte, anklägerische Eitelkeit des Gatten ihr das Leben unerträglich macht. Aber Anna ist keine irrantigente Nora, nur eine Johanna, die wiederkehrt. Aber nicht über die farbige Brücke des Regenbogens, den der Dichter nach dem vorbeigezogenen Ehegemitte an das Firmament seines Geschehens nagelt. So ist ein optimistischer Schönmaler ist Adár nicht. Die Ohrenbeichte der Frau über ihre unverschuldete Schuld — eine Lüge um des lieben Friedens willen — verhärtet nur die inneren Gegensätze zwischen Mann und Frau und sie bleiben besonnen. „Das Leben ist angelangt,“ spricht der Mann und begräbt beide Dasein in einem Weiterleben ohne Illusionen, die Liebe ist fort.

So entspringt dieses Stück in menschlichen Unerschütterlichkeit und mündet in die Freudenlosigkeit. Es ist ein Drama der Unerbittlichkeit, der nicht immer zwingenden Unwiderstlichkeit, weil der Fall nur nur Ausnahmefällen zugehört, die qualenreiche Vivisektion eine strenge Hand, die von dem schweren Operationsfall jedes Mittel der Anästhesie fernhält und allen Lockungen kompromittierender Opportunität gegenüber sich standhaft zeigt.

So ist Adár und kann nicht anders, wenn die Sache auch auf Kosten des dem Publikum Gefälligen geht. Das Stück ist von gedanklicher Satoriertheit beherrscht und behauptet durchwegs ein Niveau, das sich nicht so sehr zu den Sonnenhöhen des Gemüts, wie zu den kühlen Regionen des entmaterialisierten Lebens erheben will. Gesprochen wird die Sprache vibrierender Kerben und der feinsten Erregungen. In der Diktion ist Adár soviel wie ein DemierpreSSIONIST. Das Stück ist gleichsam eine Strime, vollgeräumt mit Wort- und Gehaltsvariitäten. Manches klingt ungewohnt irritierend, vieles zeigt präzise Absichtlichkeit und da hat man den Eindruck einer solennen Wortparade, die der Dichter auf der dialogischen Generalwiese abnimmt.

In der Darstellung weicht sich der Dichter der Einzelheiten an den Schauspielern der Virtuosität: Ludwig Gellert, der seinen Dichtern so weisensverwandt nachgrübeln, sich ihnen so mitentscheidend und mitleidend nachzudenken kann. Er kann seine verzweifelt Liebenden Argumente so kunstvoll mit frühzeitiger Altersweise überziehen. Seine Liebenden kommen nicht von der Sonne bezogen, sie treten aus dem Nebel von Selbstgöttern heraus und wanken in die Hoffnungslosigkeit des Seelenlandes der Düstis und Dostojewski hinein. Er ist unser großer Seelen- und Kernenträger und der kongeniale Deuter seiner Dichter, auch der Adárs. Gellert war es, der den Reiz und die Hochschätzung, die die Premiere offenbarte, in warme Begeisterung umzuwerten verstand.

(Konzert.) Auf einem ihrer siegreichen Flüge durch Europa ist unsere Landsmännin, die geniale Cellistin Judith Bokor gestern zu lächrigem Besuch auch bei uns eingetroffen. Ihr Spiel hinterläßt, gleich jenem ihrer Künstlerkollegin Grete Geier, mit der die Individualität von Frau Bokor viel verwandte Züge aufweist, in dem Hörer den erhebenden Eindruck schönartvoller Ergriffenheit, mit dem sich die Bewunderung einer ebenso eleganten, vielerlich leichten, wie feingeschliffenen technischen Virtuosität paart. Eine Sonate von Aristi mure in Ton und Linien an wie ein kongewordenes Meisterbild einer Florentiner Galerie, das abgegriffene Dur-Konzert Sandys gewann in dem Vortrag der Künstlerin deren eigene ammutvolle Persönlichkeit, im Adagio zumal fließen Süßigkeit und Wärme der Cantilene, Ubel der Phrasierung und schlackenlose Tonhöhen zu harmonischer Vollendung zusammen. Kleinere Stücke von Lato, Glazounow, Tschajkowsky u. a. boten wechselnde Weize tändelnder Grazie, blühtendunterer romantischer Empfindsamkeit, eines temperamentvollen Sprühens glänzender Virtuosität. Die Konzertegebin, von Dschar Djeuzl meisterhaft begleitet, fand in dem überaus gut besuchten Redoutensaal den fröhlichsten Beifall eines vornehmen Auditoriums.

(Klavierabend.) Bloß ein spärliches Häuflein von Zuhörern hat sich Donnerstag zum Brahms-Abend Alfred Böhm in der großen Saale der Musikakademie eingefunden. Eine solche Teilnahmslosigkeit gegenüber Künstlern von langjähriger gefestigter Weltweisheit ist zwar eine bedauerliche, doch nicht ganz unerschwerliche Folgeerscheinung jener Wärmigkeit, die durch die bereits zur Regel gewordene Unpünktlichkeit im Eintreffen ausländischer Gastkünstler hervorgerufen wird. Die vornehme Künstlergesellschaft Herrn Böhm, die in würdevoller Ernst und der schärfsten Robesse der Auffassung, wie

dem auch in nimmerer technischer Meisterschaft gleich erreicht in Erscheinung tritt, übte auch diesmal tiefe Wirkung. Als Hauptstücke standen die F moll-Sonate und die G-dur-Variationen (op. 24) am überaus beifällig aufgenommenen reichhaltigen Programm.

Im Lustspieltheater wird Samstag um 7 Uhr abend „Osztigás Mici“ mit Irene Barjanyi und Julius Segebus in den Hauptrollen, um 10 Uhr nachts „Teknóséka“ mit Margit Mahan, Zsany und Segebus in den Hauptrollen zur Aufführung gebracht. — Das Debut des Ehepaars Göth findet Dienstag in „Mértőlökövek“ statt. Die übrigen Hauptrollen werden von Mariska Gajsi, Margit Mahan, Paula Kende, Mariska Balla, Magda Mikos, Szerény, Zsany, Zsóly, Dénes und Bercoz dargestellt.

„Babavásár“ gelangt im Rákóczi-Theater auch im Laufe der folgenden Woche jeden Abend zur Aufführung. Diesen und nächsten Sonntag nachmittag 3 Uhr wird bei ermäßigten Preisen „A hollandi menyecske“ gegeben. Samstag, 29. d., nachmittag halb 3 Uhr bringen die Eltern der Rákóczi-Theaterschule bei außerordentlich ermäßigten Preisen „A vasyváros“ zur Darstellung.

Samstag, 29. d., findet im Ungarischen Theater die Eröffnung der „Első szerelem“ statt. Dieses ungemein interessante Stück von Isti Hatanay bestreift das Künstlerpersonal des Theaters in dankbaren Rollen. Ein besonderes Interesse gewinnt das Stück dadurch, daß der zweite Akt im Abgeordnetenhaus spielt. Das Stück wird Sonntag wiederholt. Bis zur Premiere wird Montag und Mittwoch, 11. Lajos király, Dienstag und Freitag, „Vademberek“, Donnerstag, „Színház“ gegeben. Diesen Sonntag nachmittag wird ebenfalls „Színház“ bei Abendpreisen, nächsten Sonntag nachmittag 3 Uhr bei ermäßigten Preisen „A kis lord“ gespielt.

„Szaharadza gyöngye“, „Tavas“, „Teréz színésznő lesz“, „Pipacs-utca 10“, diese Einakter und die vorzüglichsten Solonummern gelangen auch in der nächsten Woche im Theater auf der Andrássy-straße alleabendlich zur Aufführung. In dem trefflichen Programm hat bisher das Publikum der im vorhin ansehnlichen Häuser der Darbietungen von Rózi T. Korai, Ilona Kókai, Rózi Ilona, Franziska Csák, Barjanyi, Rabos, Békeffy, Szóly und Jézy applaudiert. Auch Sonntag nachmittag halb 4 Uhr gelangt das Abendprogramm bei ermäßigten Preisen zur Wiederholung.

„A szerelem elmegy“ gelangt im Theater der Jüneren Stadt in der nächsten Woche viermal zur Aufführung. Das an poetischen Schönheiten reiche Stück E. Adárs erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag abend am dem Repertoire. Donnerstag abend, ferner diesen und nächsten Sonntag nachmittag 3 Uhr wird „A gazdag leány“ bei Abendpreisen wiederholt mit Rózi T. Korai, Marie Simonji, Ilona Kókai, Ilona Kókai und Theodor Abonyi in den Hauptrollen. Samstag geht „Az arnyhalász“ in Szene.

Die Aufführungen von „Toto“ fügen auch in der folgenden Woche den Spielplan des Luise Blacha-Theaters aus. Hanna Gonthy, Magda Berzally, Ilona Kókai, Szirmai, Katalin und József wiederholen jeden Abend alle Tanz- und Gesangsnummern. Diesen und nächsten Sonntag nachmittag wird die noch immer zugkräftige Operette „Négy“ bei ermäßigten Preisen wiederholt.

Die Erstaufführung von „A tyuketrec“ findet im Kereszténytheater Freitag, 28. d., statt. Die Hauptrollen dieses von Eugen Heltai meisterhaft ins Ungarische übertragenen Lustspiels von Tristan Bernard werden von Gabriel Rajnai, Alexander Vitányi, Böske Lóth, Ella Csák, Janka Csotay und Irene Kókai dargestellt. Karten zur Premiere, sowie für die ersten Vorstellungen sind bereits erhältlich.

Sensationellen Erfolg erringt jeden Abend das ausgezeichnete Repertoire des Intimen Kabarett. Sonntag nachmittag wird das vollständige Abendrepertoire zu außerordentlich herabgesetzten Preisen aufgeführt. Karten können im vorhin an der Kasse (Theaterstr. 46) und in den Kartenbüreau gelöst werden.

Für die heutige Nachvorstellung der Apollo-Bühne gibt sich reiches Interesse kund. Die bisher erfolgreichsten Stücke und Bühnenscherze, sowie die Solonummern von Rózi Szólyi, Jolha Kondor, Baros, Békeffy und Csabó werden voraussichtlich sensationelle Erfolge erzielen. Die Vorstellung beginnt um halb 11 Uhr.

Das heutige Programm Nikolaus Schwabers: Bach, Busoni, César Franck, Debussy, Bartók, Scriabine, Schumann um halb 9 Uhr in der Musikakademie. (Konzert.) Universitätsprofessor Dr. Eugen Chonokh wird Sonntag vormittag um 11 Uhr in der Uraia unter dem Titel „Reisen durch Australien“ einen Vortrag halten.

Geschichten vom Theater.

(Bei schönem Wetter vorregnet. — Die erwachende Zulomith. — Im Zeichen der Bombe. — Das Kamel zieht auch nicht mehr. — Ungarische Theaterabende in Pozsony. — Dreißig Prozent Vergünstigungsteuer. — Die beschränkte Rauchsicherheit. — Kornhey und Kóza in Amerika. — In den Armen lagen sich Beide. — Gaja meint. — Neue und alte Boccaccio-Tage in Budapest. — Eine Großleistung Suppes. — Wenn man die Striderei liegen läßt.)

Die Theater hatten von den schönen Osterfeiertagen keine große Freude. Trotz der herrlichen Sonnenpracht waren sie diesmal die Verregneten und sahen sich, endlich nach vielen, sehr vielen Jahren, genötigt, alle Osterfreuden den Genusssuchenden der Mutter Grün, dem „Kirtag“ auf dem Blodsberg und Altosin zu überlassen. Aber auch in Altosin war die Freude geteilt. Denn auch dort gab es einen Punkt, der von der Osterfreude unberührt blieb: das Theater. Der gute Direktor Binter wollte sein dekulatives Vergehen, das er mit der Aufführung der erwachenden alttestamentarischen „Zulomith“ begangen hatte, durch eine Passionswoche sühnen, aber seine Wiedergutmachung hat sich nicht gelohnt. Er hat sich auf die „Bombe“ ausgesprochen, die jetzt in aller Leute Mund ist, die beim Theater interessiert sind und klagen, daß die leidige Bombe dem Theaterbesuch die schwersten Wunden geschlagen hat und sogar in Altosin ihre Fernwirkung beschleunigt hat. Für die zwei Feiertage setzte der gute Direktor Binter wieder seine berühmte „Zulomith“ an, aber der Zauber war gebrochen und trotzdem er auch das Kamel aus dem Tiergarten in beiden Vorstellungen auftreten ließ, um das orientalische Kolorit der Szene zu heben,

musste sich der Wandel zum Besseren nicht einstellen. Und das Kamel, das sich bisher als Attraktion so brav aufgeführt und seine Metamorphose vom Tragtier zum Zugtier so tadellos durchgemacht hatte, versagte diesmal und das Altosiner Theater stand wieder nur im Zeichen der Bombe, es stand eben leer. Das tat weh. Umso weher, als für das in seiner Zugkraft geschwächte Kamel per Vorstellung eine Leibgebühr von siebenhundert Kronen zu bezahlen war.

Vor den Ostern gingen mehrere Künstlergruppen auf Gastspielbesuch nach den Städten jenseits der neuen Grenzen. Diese dürfen von Theaterleuten nimmehr überschritten werden und in Lad und Pozsony gab es rührende Szenen des Wiedersehens zwischen Publikum und Künstlern, die seit drei Jahren einander nicht finden durften. Heute geht das schon, wenn auch nicht ganz leicht, denn dem ungarischen Publikum der entlegenen Stadt wird das Vergnügen, im Theater Heimatklänge zu hören, mit einer dreißigprozentigen Zusatzsteuer verlohnen. Die tschechischen, rumänischen und serbischen Theaterunternehmer zahlen nichts für die Zusatzsteuer und doch sind ihre Vorstellungen leer, aber wenn Gäste aus Ungarn kommen, dann hat die Reihe der ausverkauften Häuser gar kein Ende. So war es auch vor Ostern in Pozsony, wo die ungarischen, deutschen und auch die tschechischen Preßburger das Theater füllten, so oft die Budapester Gäste spielten. Die fanden das ungarische Leben ungeboren vor in der alten Krönungsstadt, wo es für die Ungarn wieder etwas wie Freiheit gibt. Man darf auf der Straße schon ungarisch sprechen. Freilich reißlos ist die Freiheit nicht. Denn als einmal die ungarische Spielgesellschaft nach dem Nachtmahl ihre Quartiere aufsuchte, wurde sie von Patrouillen und Polizeileuten angehalten und durfte erst frei passieren, als die Damen der Gesellschaft auf strengen Befehl ihre glimmenden Zigaretten weggeworfen hatten. Die Herren durften unbehindert weitergehen. Die Damen nahmen es mit innerer Befriedigung zur Kenntnis, daß sie als „Ausländerinnen“ auf „tschechischen“ Boden nur in ihrer Rauchsicherheit beschränkt wurden.

Auch in Amerika gehen die ungarischen Gastspiele schön und erfreulich vor sich. Als Kornhey in Newyork eintraf, empfing ihn beim Betreten amerikanischen Bodens Ludvig Kóza. Und die beiden Kameraden, die zu Hause ziemlich schlimm miteinander standen, lagen sich in den Armen, als sie sich in der Fremde wiederfanden. Sie traten auch zusammen auf und die zwei ungarischen Stimmrufen teilten sich im Heimatgefühl vereint, brüderlich in die großartigen künstlerischen und dollarschweren Ergebnisse ihres Zusammenwirkens. In unglaublichem Maße sind die in Amerika gastierenden ungarischen Künstler vom Heimatgefühl beherrscht. Ein Augenzeuge des ersten Auftretens der Fiedel, der dieser Tage heimgekehrt ist, erzählt, daß ihr Erscheinen vor den amerikanischen Ungarn mit ungeheurem Jubel begrüßt wurde und der Beifallsturm solche Erregung erfuhr, daß die Vorstellung unterbrochen werden mußte. Denn Fiedel war in Tränen ausgebrochen und schluchzte so tief bewegt, daß sie vor ihrem eigenen Gefühlsausbruch in die Kulisse flüchten mußte. Als sie zurückkam, legte sich für einige Augenblicke der Ovationsturm und sie sprach ins Publikum hinein:

„Ich weiß, dies alles gilt nicht mir, sondern unferem armen, unglücklichen, heißgeliebten Ungarn! Dann knallte sie mit der Hirtenpeitsche des Autoritza Janosi und die Vorstellung konnte fortgesetzt werden.“

Mit dem gestrigen Tag hat in Budapest eine neue Reihe von Boccaccio-Tagen begonnen. Das Stadttheater ist die siebente Bühne Budapests, auf der die klassische Operette Suppes erschienen ist. Vorher goß sie ihren Melodienquell über die Bühne des deutschen Theaters, des Volkstheaters, des Opernhauses, der Oper Arena, des Festungstheaters und in einer deutschen Gastvorstellung auch über die des Lustspieltheaters aus. Ende der Siebziger-Jahre sang ganz Budapest das Lied Fiammettas „Fai“ in nur deine Lieb.“ und der Refrain des von Lambertuccio gesungenen Couplets „Wie Gott will, ich halt still“ war ein bis zum Ueberdruß gesungenes Wort geworden. Als Boccaccio gastieren im Volkstheater die späteren großen Opernstars Regina Klein und Toni Schläger und als Lambertuccio Paul Blasel. Der erste deutsche Boccaccio in Budapest und auch die schönste aller Darstellerinnen dieser Rolle war Beria Dina, der erste Lambertuccio Franz Müller. Als Fiammetta debütierte Gise Korn und sie war es, die die Romane in Budapest mit ihrem herrlichen Gesang so beispiellos populär machte. Einmal dirigierte Suppe persönlich die Operette und seiner Leistung als Komponist und Dirigent war die Vollbringung äquivalent, die wir nach der Vorstellung bei Zellina auf dem Wainerboulevard bewunderten, als der Meister zweimündig Glas Bier mit unbergleichlichem Behagen ausschürfte. Als er später im Volkstheater dirigierte, wiederholte sich diese skatonische Großleistung, nur mit dem Unterschied, daß der Schwan von Spalato sie bei Banhai auf der Kerpferstraße vollbrachte.

Samst... Im... und unüber... sojt mehr al... Mariska... spielte den... Szababla... Rolle der... gemacht.
Der... Billy Hall... hischen Bol... Operettenfo... sein Bewir... Einmal pa... Abenteuer... er sich mit... der Bühne... Abend, aber... sah man ih... jedem Gesi... dem Vorder... Partner wa... Partengenhe... fast und im... der neben... Frau, Ber... Wie... gen lassen?!

Im Volkstheater war Luise Blaha der erste und unübertroffene Boccaccio. Sie liebte die Rolle weit mehr als die des Bettelstudenten. Neben ihr sang Mariška Komarow die Fiammetta und Kasia spielte den Gewürzfrämer. Als Kranka Hegyi von Szaboda nach Budapest kam, debütierte sie in der Rolle der koketten Isabella des „Boccaccio“ und war gemacht.

Der spazigste Lambertuccio in Budapest war Billy Thaller, der große Charakterspieler des österreichischen Volkstheaters, der damals für sein Leben gern Operettenkomik trieb. Wie sein Ollendorff, war auch sein Gewürzfrämer unübertrefflich in seiner Komik. Einmal passierte ihm in dieser Rolle ein seltsames Abenteuer. Nach dem Zerzett des zweiten Aktes hatte er sich mit seinen Partnern auf eine Bank im Fond der Bühne zu setzen. Dies geschah auch an jenem Abend, aber nachdem Thaller sich niedergesetzt hatte, sah man ihn plötzlich wild aufspringen und mit entsetztem Gesicht, das vom Schmerz verzerrt schien, nach dem Vordergrund laufen. Es entstand eine Pause, die Partner waren ihm nachgeeilt. Es vergingen einige Berlegenheitssekunden, dann hatte sich Thaller gesetzt und im komischen Tone des Vortwurfs sprach er zu der neben ihm stehenden Pauline Müller, die seine Frau, Peronella, spielte:

„Wie kann man aber auch die Strickererei da liegen lassen?“

F. N.-a.

Wiener Kulissengeschichten.

(Sie paarl'n sich. — Damen für den allgemeinen Verkehr. — Der humoristische Souffleur. — Vorbeter und Nachbeter. — Das Duett zwischen Schauspielern und Souffleur. — Niedergang der Operette. — Er beweist das Gegenteil.)

Es gibt bei uns Direktoren, die in manchem Jahre ein ganz eigenes Pech haben. Sie können kein Mitglied „einsichtigig“ erhalten. Die Herrschaften finden sich allzurasch in Liebe zusammen oder wie hier der Ausdruck lautet: „sie paarl'n sich“. Oft vergehen in einem Theater Jahre, ohne daß sich im Ensemble unter der Kollegenchaft zärtliche Beziehungen entwickeln. Man ist verheiratet und nimmt das sehr ernst oder man bestreitet seinen Bedarf an Liebe außerhalb des Theaters, an dem man engagiert ist. Und dann kommt plötzlich ein Jahr, wo sich das ganze Ensemble „in Paarl'n“ auflöst. Für den Direktor gibt es nichts Ärgerlicheres. Im allgemeinen engagiert der Wiener Direktor prinzipiell kein „Paarl'n“. Wenn es sich jedoch im Engagement zusammen findet, kann er allerdings nichts dagegen machen. Das hat nämlich seine Nachteile für die Disziplin. Es gibt dann nicht mehr eine einzelne Widerständigkeit, sondern immer gleich eine Doppelte. Er nimmt sich ihrer an, sie nimmt sich seiner an, man fröhndert immer zu Zweien. Und die Direktoren behaupten, daß er und sie beim Publikum an Interesse verlieren, wenn man sie und ihn gebunden weiß. Speziell in Wien, wo das Publikum sich so sehr um die privaten Verhältnisse der Schauspieler kümmert. Ein Direktor, in dessen Theater heuer die Liebchaften unter den Mitgliedern arg grassieren, engagierte eine interessante junge Schauspielerin aus der Provinz. Er war froh, endlich ein Mitglied zu haben, das nicht im Hause beschlagnahmt ist. Sein Frohsinn dauerte nicht lange. Sie hatte erst einige Proben mitgemacht, als der Direktor erfuhr, daß sie bereits mit dem pere noble verhandelt ist. Der Direktor bekam einen gelinden Tobsuchtsanfall und stellte sehr erregt den betreffenden Schauspieler zur Rede. Der gesteht es lachend zu und weiß nicht, warum der Direktor sich darüber so sehr erschauert.

„Begrreifen Sie das nicht? Sämtliche Damen, inklusive die noch gut aussehenden zwei „Mütter“ sind im Theater von Kollegen okkupiert.“ — „Was liegt daran?“ fragt der Schauspieler. — „Man muß doch wenigstens ein paar Damen dem allgemeinen Verkehr überlassen“, polstert der Direktor.

Eine Perle von Souffleur besitzt das Stadttheater. Die Herren im Kasten unten sind sonst sehr treuere Patrone. Sie lesen automatisch ihr Stück ab, kümmern sich um die Vorgänge auf der Bühne nicht mehr, als sie verpflichtet sind und füllen die Zwischenakte damit aus, daß sie immerfort verdrossen nach ihrer Uhr sehen, um festzustellen, ob sie noch den letzten Tramwaywagen erreichen werden. Unsere „Perle“ aber ist ein denkender Mensch, ein Mann von Humor. Wie schlecht das aber gelohnt wird, wenn einer mal von der Schablone abspringt, das wird sich im Verlaufe dieses Artikels zeigen.

„Sie sind ja kein Souffleur, sondern ein Vorbeter“, faucht ihn ein Schauspieler während der Probe an. — „Vorbeter? Sehr richtig“, schmunzelt der Humorist im Kasten, „und Sie der Nachbeter.“ Von ihm stammt auch der Ausspruch, daß „Souffleur und Schauspieler stets ein Duett miteinander absolvieren, in dem der Schauspieler die Oberstimme hat.“ Diese Aussprüche hätten aber nicht weiter das gute Einverständnis zwischen oben und unten gerührt. Dieser Souffleur hat aber die Gewohnheit, das ganze Stück mitzuerleben und sich an den jeweiligen Vorgängen und Zufälligkeiten auf der Bühne zu beteiligen. Geht auf der Bühne etwas vor, was aus dem

Rahmen des Stückes fällt — und das ereignet sich ja bei wiederholten Reprisen fast jeden Abend —, befommt der Mann im Kasten unten einen förmlichen Sachtrampf, von dem er sich kaum erholen kann, dann vergißt er ganz, wozu er eigentlich im Kasten sitzt, läßt das Buch vor sich Buch sein, souffliert nicht weiter, und die Schauspieler oben, dadurch erst recht nervös gemacht, bleiben hängen. Es dauert eine geraume Zeit, bis der Souffleur wieder den richtigen Aufschlag findet und den Schauspielern aus der Verlegenheit hilft, indem er ihnen den Satz bringt. Das hat schon oft zu scharfen Auseinandersetzungen geführt. Vorgestern kam es endlich zum großen Krach. Drei Schauspieler führten in der Vorstellung das Wort. Einer war zerstreut, brachte das richtige Stichwort nicht, die Partner stottern, stammeln und blühten hilflos nach dem Souffleur. Und der, statt ihnen sofort den Satz anzuschlagen, begann furchtbar zu lachen und drohte den Darstellern scherzhaft mit dem Finger hinauf. Mit Mühe und Not ging der Akt zu Ende. Als der Vorhang aber unten war und der Souffleur auf die Bühne ging, um dort den Zwischenakt zu verplaudern, wurde er von den Schauspielern erwartet und der Weistbetroffene, ein großer Schauspieler des Theaters, fauchte ihm am Krage und wollte ihn buchstäblich erwürgen. „Sie Hund“, brüllte er, „Sie humoren da unten, wenn wir uns oben vor Angst berzehren? Sagen in Ihrer Loge und lassen sich Extravortstellung vorspielen?“ Man mußte den armen Souffleur, der plötzlich seinen ganzen Humor eingebüßt hatte, gewaltsam aus den Händen des wütenden Schauspielers befreien.

In den Operettentheatern herrscht gedrückte Stimmung. Ein Niedergang der Operette wird schon seit geraumer Zeit signalisiert und trotzdem in Wien nur mehr zwei Operettentheater derzeit auf die Kosten kommen, will man nicht an die Unkenntnisse glauben. Nun wird in Wien bekannt, daß in Berlin, von wo aus jetzt Aufstieg und Niedergang des Theaters im allgemeinen oder eines speziellen Genres im besonderen ihren Ausgang nehmen, mit Ablauf dieser Spielzeit die zwei größten Theater die Operette aufgeben. Das Theater des Westens wird ein Opernhaus und das Metropoltheater kehrt wieder zur Revue zurück. Das gibt den deutschen Operettenleuten viel zu denken. Zumal ein großer Teil der Wiener Operettendarsteller immer die Aussicht hatte, in Berlin zu landen.

Wir haben hier einen als Nichtkerner berühmten Darsteller. Samstag war die Premiere eines Stückes und Donnerstag stand er noch vollkommen „unschuldig“ auf der Probe. So bezeichnet man hier einen Schauspieler, der noch keine Ahnung von seiner Rolle hat. Im Verlaufe der Probe sagt er, im Sinne seiner Rolle: „Der Mensch lernt, so lange er lebt.“

„Sie beweisen das Gegenteil“, sagt der regieführende Direktor indigniert.

Wien, 20. April.

Kinonachrichten.

Lady Hamilton.

(Roman einer berühmten Frau in zwei Teilen, 12 Aufzügen. — Aufführung beider Teile in der Urania.)

Einer der größten Filmschlager dieser Saison war der Roman der Lady Hamilton. In Berlin und Wien war dieser Film Monate hindurch auf dem Spielplan und bei uns hat die Urania dem Publikum die Bekanntheit mit diesem Sensationsfilm vermittelt. Viele hunderte Personen haben es seinerzeit verabsäumt, sich diesen Film anzusehen und diese sind es jetzt, die eine Wiederaufführung von „Lady Hamilton“ ürgieren. Die Urania hat jetzt ein neues Exemplar dieses Films kommen lassen und wird ihn Samstag auf ihr Repertoire stellen.

Lady Hamilton war bekanntlich eine der schönsten Frauen ihrer Zeit. Ihre Karriere begann sie in den Vergnügungslotolen des Londoner Westendviertels und vermöge ihres Geistes und ihrer Eleganz ist es ihr gelungen, die Freundschaft von Königen zu erringen. Ihre berühmtesten Anbeter sind Lord Hamilton — der sie zu seiner Gattin machte — und Admiral Nelson, der große Gegner Napoleons bei Trafalgar. Die Lebensgeschichte der Lady Hamilton ist der interessanteste Roman. Diese Geschichte wurde zu einem mächtigen, großangelegten Filmwerk verarbeitet, dessen Ausstattung geradezu verschwenderisch genannt werden muß; die Regie ist erstklassig, meisterhaft. Das Filmpiel besteht aus zwei Teilen. Erster Teil: Das Leben und die Liebchaften der Lady Hamilton. Zweiter Teil: Die letzte Liebe Lord Nelsons.

Die Urania hat beide Teile im Rahmen einer Vorstellung auf das Repertoire gestellt. Die Vorstellungen beginnen um 4, 6, 8 und um 10 Uhr.

Der heutigen Reprise von „Lengyelvér“ im Kammersaal geht ungeheures Interesse voran. Ueber „Lengyelvér“ müssen wir nicht viel schreiben, denn dieser zündende Film, in dem die Hauptrollen Petrovich, Juci Bodva und Jla Lóth spielen, geht immer vor vollen Häusern in Szene; namentlich wird dies jetzt der Fall sein, da beide Teile im Rahmen einer Vorstellung in Szene gehen. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7 und 9 Uhr.

Korokino. Die heutigen beiden amerikanischen Attraktionen des Korokinos sind das reizende, exzentrische, fünfaktige Lustspiel „Nan házassága“ (Mary Brenoff) und das fünfaktige Drama „Férfi, ha igazán szeret“ (Dr. Jim). Beide Filme sind die besten Produkte der diesjährigen amerikanischen Filmproduktion. Die Vorstellungen beginnen um 4, dreiviertel 6, halb 8 und um viertel 10 Uhr.

In der Omnia wird heute, Samstag, zum ersten Male mit Henry Forten und Albert Bassermann in den Hauptrollen „A töviskorona“ aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7 und um 9 Uhr.

„A tüzös vas“ ist der Titel jener großangelegten amerikanischen Novität, die im Royal Apollo heute zum ersten Male zur Aufführung gelangt. Jede Szene dieses außerordentlich interessanten und meisterhaft gespielten Dramas feilt die Aufmerksamkeit des Publikums bis zu Ende. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein Weib, dessen Lebenstragödie sich vor unseren Augen abspielt. Mit angehaltenem Atem wird das Publikum die erschütternden Szenen verfolgen. Zum Schluß siegt das Gute, während das Böse unterliegt. Die Premierenvorstellungen dieses großangelegten Films beginnen um 5, 7 und 9 Uhr.

Offener Sprechsaal.*)



Trencianske-Teplice

(Trencsenteplisz) Tschechoslowakei.

Heilt: Rheuma, Gicht, Ischias etc. Neue Leitung, Grand Hotel in eigenem Betrieb.

Sämtlichen Wünschen wird weitestgehend Rechnung getragen. Der starken Nachfrage wegen wolle man bereits jetzt Zimmer bestellen.

Informationen: Fahrkartenbureau — Bäderabteilung, Budapest, V., Vigadó-ter 1, oder unmittelbar Bäderdirektion, Trencianske-Teplice.

Haggenmacher

Hungária, Bavária Sört, palackokban

kérjen csemege- és fűszerüzletekben. Közvetlen megrendelések VII., Huszar-u. 7. Tel. József 14-16.

Hamisfogat, aranyat, ezüstöt

és briliánst napi legmagasabb áron vesz. Aranyműves, IV. kerület, Kossuth Lajos-u. 11. I. 5. Meghívásra jövék.

GOLD, Silber, Antiquitäten, Brillanten. Schmelzer Benő, IV. ker., Károlyi utca 28. 28. Zentralstadthaus, beim Haupttor. Telefon 139-43.

HÁZTARTÁROZÁST

átalakítást, olcsón vállal, esetleg 1/4 évi kedvezményes fizetés mellett

HÁZTARTÁROZÓ VÁLLALAT

VI. Sziv-utca 39/b. Telefon 17-26.

Deutsche Erzieherin

zu 9jährigem Mädchen nach Temesvár gesucht. Offerte unter „Familienmitglied 325“ an die Exp.

Kereskedelmi végzett, érettségizett 24 éves fiatal ember, ki jelenleg bankban tisztviselő, kereskedelmi tudását fejlesztetni óhajtja, e célból

állását változtatni szeretné.

Szives ajánlatok „Megbízható munkakerő“ jellegre e lap kiadóhivatalába kéretnek.

Steinbrecher

diverse, mit und ohne Antriebsmaschine, Maulweite 220/250—400 750 mm, wenig gebraucht, vollkommen betriebsfähig, preiswert abzugeben von

Ing. Max Resek & Co., Wien, IX., Thürkentrasse 19, Fernruf: 12-3-68.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Volkswirtschaft.

Von der Börse.

Der Verkehr an der heutigen Effektenbörse kann in zwei Teile geteilt werden, die sich von einander wesentlich unterscheiden. Während es auf dem Schanzenmarkt außerordentlich ruhig zugeht und es nur selten zu Abschlüssen kam, herrschte auf dem Kullissenmarkt recht lebhaftes Geschäft, das, von Südbahnaktien ausgehend, sich auf die übrigen Kullissenwerte erstreckte und für alle Kurserhöhungen brachte. Die in der Kullisse gehandelten Effekten wurden hauptsächlich für Wiener Rechnung gekauft, in erster Reihe Südbahnaktien, die sich sprunghaft um nahezu 600 Kronen erhöhten, hievon aber später circa 150 K. wieder abgeben mußten. Im übrigen war heute der gesamte Markt trotz des geringen Verkehrs etwas zusehender gestimmt und konnte sich an der Nachbörse eine entschieden festere Tendenz etablieren.

Erhöht waren heute Ung. Kredit um 25 K., Kommerzialbank 55 K., Brit.-Ung. Bank 30 K., Es-Lombardbank 15 K., Borsoder Mühle 150 K., Südbahn 450 K. (nachbörsl. weitere 80 K.), Staatsbahn 125 K. (nachbörsl. weitere 100 K.), Rima 100 K. (nachbörsl. weitere 80 K.), Koburg 185, Gschwint 275, Florid 275, Zucker 300, Eisenbahnverkehr 175, Posten 500 K. u.; niedriger waren Boosiner 150 K., Flora 150, Del 150 und einige andere um 50-100 K.

Der Devisen- und Valutenmarkt sprach sich heute etwas matter aus, bloß Dinar waren erhöht; der Verkehr war ein ruhiger, fein besonders umfangreicher. — Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Ämtliche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices. Includes sections for Banks, Bergwerke u. Ziegelfabr., Sparkassen, Assekuranzen, Mühlen, Eisenw. und Maschinens., Verkehrsunternehm., Holsindu.-Unternehm., and Valuten.

(Dr. Teleky über die Stabilisierung der Valuta.) Aus Genua wird telegraphiert: In der gestrigen Sitzung der Finanzkommission ergriff der ungarische Delegierte Dr. Johann Teleky das Wort und wies in einer längeren, großer Aufmerksamkeit begegnenden Rede an dem Beispiel der Erfolglosigkeit der durch Dr. Roland Hegedüs inaugurierten Finanzpolitik darauf hin, daß die Stabilisierung des Geldwertes trotz aller zielbewußten und ernstlichen Bestrebungen in den Ländern mit entwerteter Valuta, zu denen Ungarn gehört, nicht gelingen kann. Die unumgänglichen notwendigen Voraussetzungen für die Stabilisierung des Geldwertes seien in erster Reihe die Beseitigung der wirtschaftlichen und juristischen Hindernisse, Gewährung ausländischer Kredite und hauptsächlich Aufschub der Zahlung von ausländischen Schulden bis zu dem Zeitpunkt, in dem die wirtschaftliche Erstarbung der Länder die Erfüllung der ausländischen Verpflichtungen möglich macht.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Die Züricher Börse ließ heute keine bemerkenswerten Veränderungen in den Devisenbewertungen eintreten. Die ungarische Krone, die gestern mit 0.65 schloß, eröffnete heute mit 0.66 und schloß wieder mit 0.65, Prag sank von 10.25 auf 10.15, Agram stieg von 1.66 auf 1.75, die übrigen Kurse blieben nahezu unverändert. Auf dem hiesigen Markt gab es heute ziemlich ruhigen Verkehr, in dessen Verlauf sich die meisten Kurse etwas abschwächten, so verloren Dollar 4, Solol 29, Lei 8, ebenso haben sich österreichische Kronen und Rubel um eine Kleinigkeit verbilligt; Mark blieben unverändert, bloß Dinar haben sich um 27 Punkte verteuert. Silbergeld war heute wieder lebhaft gesucht und stiegen Kronen von 57 1/2 K. bis 63 1/2, Gulden wurden mit 155-159 K., Fünffrontstücke mit 305 bis 325 gehandelt. In Wien eröffnete die ungarische Krone mit 9.82 1/2 und schloß mit 10; in London notierte die Krone 35.79, in Paris 1.37 1/2.

(Vom Getreidemarkt.) Die Mühlen traten heute wieder als Käufer auf, die Preise haben sich demzufolge wieder versteift. Weizen wurde ab transdanubischen Stationen mit 3175 bis 3185 K. bezahlt, Barität Budapest mit 3225 geschlossen. Weizenprozentien 3200 K. ab Station. Roggen 2600 bis 2635 K. Barität Budapest und 2560 bis 2585 K. ab Station. Mais 2925 bis 2980 K. ab Station. Hafer war mit 2400 K. ab hier und 2325 K. ab Station zu haben. Gerste 2350 bis 2450 K. ab Station.

(Die Konferenz der Notenbanken.) die von der Finanzkommission vorgeschlagen wurde, soll, wie aus Berlin telegraphiert wird, demnächst in London unter Vorsitz des Gouverneurs der Bank von England zusammentreten. Das amerikanische Schatzamt mache seine Teilnahme an der Notenbankkonferenz von Bedingungen abhängig, welche Hughes für die Beteiligung an der Konferenz von Genua stelle, nämlich die Feststellung eines rein wirtschaftlichen Programms, bei dem die Abrihtung aller europäischen Länder als Voraussetzung jeder Sanierungsaktion angesehen wird.

(Panik auf der Pariser Börse.) Aus Paris telegraphiert man: Wie Populaire mitteilt, sei gestern nachmittag gegen Schluß der Börse eine Panik dadurch herbeigeführt worden, daß Gerüchte verbreitet wurden, die deutsche und die russische Delegation sei von Genua abgereist. Eine wesentliche Besserung sei erst nach Schluß der Börse eingetreten, als sich das erwähnte Gerücht als falsch erwiesen habe.

(Anmeldung und Erneuerung von Schutzmarken.) Der Handelsminister hat im Einvernehmen mit dem Justizminister die im Jahre 1890 erlassene Verordnung über die Registrierung von Schutzmarken ergänzt. Danach sind bei der Anmeldung von Wortschutzzeichen Rücksicht nur dann vorzulegen, wenn auch die graphische Gestalt geschützt werden soll. Es kann auch die Ausstellung mehrerer Zeugnisse oder Registerauszüge verlangt werden, doch sind für jedes Stück außer der Stempelgebühr 20 K. zu entrichten. Bei Erneuerungen sind Rücksicht nicht vorzulegen, die erneuerte Schutzmarke behält die frühere Nummer bei.

(Die Goldparität in Oesterreich.) Aus Wien telegraphiert man: Die Goldparität für die Woche vom 24. bis 30. d. wurde mit 1570 österr. Kronen festgesetzt.

(Deutsche Bank.) Aus Berlin telegraphiert man: Der Aufsichtsrat der Deutschen Bank wird einer für den 18. Mai einuberufenden außerordentlichen Generalversammlung die Erhöhung des Aktienkapitals von 400 auf 800 Millionen Mark zum Zwecke der Fusion mit der Deutschen Petroleum-A.G. vorschlagen. Die gesamten Aktiven und Passiven der Deutschen Petroleum-A.G. sollen mit Wirkung vom 1. Januar 1921 auf die Deutsche Bank übergehen.

Auswärtige Börsen. Wien, 21. April. (Effektenbörse.) Unter Einfluß der Meldungen über den gesicherten Fortgang der Konferenz von Genua eröffnete die Börse den Verkehr in fester Haltung, die auch durch die erfolgte Versorgung der durch die Spekulation betätigten neuen Käufer und große ausländische Kaufaufträge begünstigt wurde. Im freien Valutenhandel haben sich die fremden Zahlungsmittel zumeist mäßig versteift. In der Kullisse wurden Südbahn- und Staatsbahnaktien, sowie Alpine- und Krupp-Aktien lebhaft umgesetzt und erzielten beträchtliche Kurssteige-

runge. Auch im Schranken kamen bei allerdings geringer Geschäftstätigkeit meist höhere Kurse zum Vorschein. Im weiteren Verlauf gestaltete sich der Verkehr ruhig und unter dem Druck von Gewinnrealisationen mußten einige Papiere einen Teil ihrer anfänglichen Kursgewinne wieder abgeben. Die Börse schloß ruhig zu abgeschwächten Kursen der leitenden Kullissenpapiere. Die Devisen lagen zum Schluß steif. Insbesondere die Auszahlung Budapest erhöhte sich auf 10 und war lebhaft gefragt. Auf dem Anlagemarkte besserten sich die österreichischen Kronenrenten um 3 bis 5 Prozent. Die österreichische Goldrente stieg um weitere 300 Punkte bis 2500. Die ungarische Kronenrente verlor 80 Punkte. Die Kriegsanleihen lagen flau. (U.S.B.)

Berlin, 21. April. (Effektenbörse.) Trotz Beilegung der aus dem deutsch-russischen Vertragsabschluß entstandenen verschiedenartigen Auffassungen herrschenden Zurückhaltung und Geschäftsunlust war genügend Zeit zu ausgiebigen Erörterungen der großen neuartigen Transaktionen der Deutschen Bank vorhanden. Kursmäßig machte die Kapitalverdoppelung außer auf den Kurs der Deutschen Bank (Plus 17 Prozent) und den der Deutschen Petroleum-Aktiengesellschaft (Plus 175 Prozent) keinen Eindruck. Die Realisationsneigung zeigte sich vielmehr angesichts der anhaltenden Rückgänge auf dem Devisenmarkt, wo neuerdings die Verwirklichung einer Auslandsanleihe nicht ganz außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegt, in verstärktem Maße fort. Sie machte sich in Kursrückgängen von 20 bis 40 Prozent, insbesondere auf dem Montanmarkt, weniger auf den anderen Gebieten bemerkbar. Um 80 bis 100 Prozent gingen oberösterreichische Montanwerte und einige in der letzten Zeit besonders bevorzugte Bergwerte zurück. Auf dem Einheitsmarkt ist infolge der vermehrten Verkaufsbewertung der Spekulation und eines Teiles des Publikums mit weiteren Kursabschwächungen zu rechnen. Auf dem Rentenmarkt hat die große Festigkeit nachgelassen. Gemischte Anlagepapiere behaupteten bis auf preussische Staatsanleihen, die nach den letzten starken Steigerungen realisiert wurden, ihren Kursstand. Türkische und mexikanische Anleihen hatten in geringem Maße unter Gewinnrealisationen zu leiden, wogegen der österreichische, ungarische und russische Markt bei mäßigen Kursbesserungen erholt war.

Wien, 21. April. (Schlusskurse.) Öst. Goldrente 2500.—, öst. Kronenrente 155.—, Warente 160.—, Zehnrenten 160.—, ungar. Kronenrente 1700.—, Zirkelrente 34.600, Anglobank 18.840.—, Englisch-ungarische Bank —, Bankverein 5945.—, Deft. Kredit 7500.—, Ung. Kredit 18.750.—, Rauberbau 18.850.—, Deft.-ung. Bank —, Unionbank 5700.—, Rima 63.500.—, Adria 77.000, Donau-Dampfschiff 164.000, Staatsbahn 73.400.—, Südbahn 23.800.—, Staatsbahn-Gewerkschaft 50.800, Kuffler 108.200, Florid 31.950.—, Siemens 12.350.—, Alpine 70.500.—, Berg und Gärten 139.800.—, Jelten 33.800.—, Krupp 73.900.—, Polshütte 54.200.—, Rima 32.750.—, Toba 62.500.—, Zellerfabrik 4800.—, Raffiner 49.000.—, Galgo 68.900.—, Zirkel 59.900.—, Ung. Allg. Kohlen 115.500, Rafton 37.500.—, Analo 33.800.—, Santo 71.500.—, Karpathia 113.000, Galicia 273.000, Sobota —, Scholler 150.000, Marfur 4675.—, Koburg 27.000.

Wien, 21. April. Devisen: Budapest 992.50 bis —, Berlin 2800.—, Newyork 7687.50, Prag 15.200.—, Bukarest —, Mailand 41.650.—, Paris 71.500.—, Brüssel 65.700.—, Zürich 149.500, Amsterdam 292.500, London 33.950.—, Belgard 10.570.—, Agram 2725.—, Sophia 5825.—, Warschau 201.—, Valuten: Ungarische Kronen 997.50 bis —, deutsche Mark 2825.—, Dollar 7637.50, Solol 15.175.—, Lei 5630.—, Lire 41.450.—, französische Franc 71.400.—, belgische Franc —, Schweizer Franc 149.250.—, holländische Gulden —, englische Pfund 33.850.—, jugoslawische Tausender 10.800, Zema 5250.—, polnische Mark 201.—

Berlin, 21. April. Devisen: Amsterdam 10.400.—, Brüssel 2345.—, Christiania —, Kopenhagen —, Stockholm —, Gelfingfors —, Mailand 1474.—, London 1220.—, Newyork 273.50, Paris 2547.50, Zürich 5307.50, Madrid —, Wien 357 1/2, Prag 544.—, Budapest 35.—

Zürich, 21. April. (Eröffnung.) Valuten: Budapest —.66, Berlin 1.75, Holland 195.—, Newyork 515.—, London 22.70, Paris 47.65, Mailand 37.62 1/2, Prag 10.10, Agram 1.75, Bukarest —, Warschau —.14, Wien —.06%, österr. gestempelte Noten —.07.— (Schluß.) Budapest —.65, Berlin 1.83, Holland 195.—, Newyork 514.—, London 22.72, Paris 47.82 1/2, Mailand 27.82 1/2, Brüssel —, Kopenhagen —, Stockholm —, Christiania —, Madrid —, Buenos Aires —, Prag 10.15, Agram 1.75, Bukarest —, Warschau —.14, Wien —.06%, österr. gestempelte Noten —.06%.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgesellschaft. Für die Druckerei verantwortlich: Geza Schmidel

Advertisement for BERSON GUMMIABSATZ IST DAUERHAFTER ALS LEDER. Includes an illustration of a hand holding a piece of material.

Kleiner Anzeiger.

Zu den Sonntagen jedes Wort 4 S., Freitag: 8 S., Die Kleine Anzeiger 40 S. — In Sonn- und Feiertagen jedes Wort 6 S., Freitag: 12 S., Die Kleine Anzeiger 60 S. — Stellenjuchende bezahlen jeweils die Hälfte.

KAUF, VERKAUF

Walfische Zähne bis 120 St. Gold, Silber und Antiquitäten kauft Wjtschagrad, Hlza Kálmán-ter 13. Fortlaufendpendante komme.

Brillanten, Juwelen kauft zu Höchstpreisen Singer J., Egyetem-utca 11. Telefon.

Brillianskzert, arany-egységgyártó fazonnal teljes becsértékben értékesíthet. Hamsfogbealtás 80-120-ig. Hartenstein, Rákóczi-ut 9. Gimre tessék ügyelni. 12781

Hamisfogakat 120 kor-ig. aranyat, ezüstöt, brilliáns leg-értekesen vesz. Eksterész, Károly-körút 4. udvarban. 18481

Brillanten, Gold, Juwe- len, Platin kauft zu den höchsten Tagespreisen Schwarz, Sameller, Károly-körút 16. 18429

Üzletberendezés stielazi, autt jutányosan eladó. Divat-élet, József-ter 12. 11103

BEKLEIDUNG

Ornási arakat fizetek viselt férfiakért. Fischbein, Bessewly-utca 5. Telefon. Hetvenhetes-harmu- kető. 17851

Lakásara jövők használt ruhákat venni. Salgo, Ha- jós-utca 15. Telefon 126-77. 17550

Fehérneműt, gyuluzatot, le- pedőt, asztalneműt legmaga- sán árban veszek. Hívasra jövők. Geiger, Nefelejts-utca 48. 16279

Szőke, Pettmások, Tűző- sen, Feinmű, Robaino, Vándorok, Borháng zölje vevőre. Komme ins Haus. Fehér, Lipót-körút 12. 34801

MÖBEL, TEPPICHE

Zu herabgekauften Preisen offeriert Verkauf im Wohnungs- umzugsgeschäft. Székely- utca 12. 18470

Vasbutor, rézbutor, gyer- mektágyak, gyermekkoszik, szedonyágybetétek, gyári arakon, Klein Gyula és Társa vasbutorgyárban, Dob-utca 58. Erzsébet-kör- út mellett. Javítást, fényez- ést vállalunk. 13201

Gyémánt, Mezzingbetten, Glashochmatratzen repara- ture, neupoliere, neue lie- tere billig. Pröschka, Ga- brik, Gyár-utca 10. 13211

Perfektmöbel, Kaufe, herabgekauften Preisen. Spe- zialitäten, Teppiche, Vorhänge. Jász, Vörösmarty-u. 1. Telefon. József 124-45. 10815

Bestimmte Stühle komplett. Schloßzimmer, 15.000 Kronen komplett. Spezialzimmer zu verkaufen. Andrássy-ut 52. Gungl, Eötvös-utca 18464

OFFENE STELLEN

Középkorú varrások ér- tő hároméves gyermekhez felvétetik. Jelentkezni 3-5. Andrássy-ut 127, dr. Ker- tész. 16275

Gyakorlott gépkocsi vezető csak jó bizonyítványokkal, azonnali beépítésre, jó fizetés- sel felvétetik. Bővebbet Kábel- gyár, Fehérvári-ut 124. 6065

Feltrónó vendéglői üzemi re- szere felvétetik. Cellertszálló, Hlsteri úrda. 6222

Könyvelői állásra május 20-ig pályázhatnak ref. val- tási, kereskedelmi közép- iskolát végzett egyének. Javá- dolom a természetbeni ellá- tás. IX. fizetési osztályba so- rozott állami tisztviselők min- tására. Nyugdíjigóságult. Pá- lyázati feltételeket küld a "Közértesítő" ref. főszerkesztő- ségének választmányára. 8422

Dejeres Művésztanár kauft zu höchsten Preisen. Aka- demia-utca 16, II. 5. 7253

Dejeres deutsches Mädchen, ohne Kochen zu können, zu einem Dame gesucht. Aka- demia-utca 16, II. 5. 7253

MUSIK

Zongorák, angol Förster Schöze és előrangú becsi gyártmányú pianinót leg-értekesen Buda leg-értekesen Zongoratermekben Rejszmann, II. Zsigmond-utca 1. 22283

Zongorák jóállással és sok- kal olcsóbban vásárolhatók, mint a privátházakban el- adásra hirdettek. **Keress- tely**, Vilmos császár-ut 21. 12797

Felvilágosítások digitálisan hangszereket, hangszere- eladásnál Sternberg, Kálvái udvari hangszergyárban. Rák- óczi-ut 60. 18646

Zongorát, pianinót, har- moniumot ne vegyen meg **Reményi** zongoratermet meg nem látogatta. Budapest, Király-utca ötvenyolc. Régi zongorák vetele. 12794

Grammophon mit Platten zu verkaufen. Lujza-utca 18, III. 31. 7023

Klavier, kurz, für zwanzig- tausend zu verkaufen. Vámb- ház-körút 16, I. 13. 9650

Klavier, schwarz, von Prä- naten dringend zu ver- kaufen. I., Vali-utca 4, földsz. 3. 9651

Hamburger zongora, kitűnő hangja, eladó. Csáky-utca 36. Gajari. 5517

Kurges, fémzongora Klavier für 40.000 zu verkaufen. Attila-utca 27, IV. 17. 6341

Pianino, gebraucht, zu ver- kaufen. Teréz-körút 35, föld- szint 2. 9237

Klavier oder Pianino möchte kaufen. Baross-utca 96. Spi- wákne. 5055

Schwarzes Sauberge- Pianino zu verkaufen. Má- ria-utca 24. Berger. 7243

GESCHÄFTE

Schlesinger ingatlanfor- galmi iroda, Nagykörna- utca 26. Telefon 33-21. Mindennemű üzletetke- relt alapon közvetít.

Hétszobás iroda, forgalmas helyben, modern berendezé-ssel és modern irodai felsze- réssel, sürgösen eladó. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. 15141

Sajtgyár Budapest mellett, villanverő berendezéssel, üzemi- ben, házal együtt, 1.800.000 koronaért eladó. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. Telefon. 15139

Erzsébetváros textilgyar- kereskedésnek kiválóan alkalmas igen nagy üzlet- helyiség előrangú berende- zéssel olcsón átadó. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. Tele- fon. 15138

Fűszerüzlet forgalmas hely- ben, közvetlen lakással, kimutatható nagy forgal- ommal, masszív berende- zéssel, 160.000 koronaért eladó. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. 15129

Drogéria legforgalmas- sabb helyben, elegáns be- rendezéssel, áruval együtt olcsón eladó. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. Telefon. 15125

Nagyvásáros kolbászgyar- gyár, teljes modern beren- dezéssel, gépekkel, azonn- al elfoglalható lakással, istállókkal, házal együtt olcsón eladó. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. Telefon. 15132

Mészárszék, üzemi, leg- forgalmasabb sarokhelyben, kedvezően bérebeadó. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. Telefon. 15132

Csemegé-üzlet köruton, előrangú berendezéssel, telefonnal, állandó vevő- körrel, közvetlen laká- ssal, 360.000 koronaért el- adó. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. Telefon. 15127

Fűszerüzlet szép házal, Budapest mellett, elő- rangú berendezéssel, be- költözhető háromszobás lakással, előnyös áron el- adó. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. Telefon. 15128

Sarokvendéglő forgalmas helyben, nagy italozvasz- tással, kényeliséggel, közvetlen lakással, elő- rangú berendezéssel, ju- tányosan eladó. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. Telefon. 15131

Festéküzlet forgalmas hely- ben, masszív berendezéssel, telefonnal, sürgösen el- adó. **Haupt**, Rákóczi-ut 68. Tele- fon. 15131

Frequentiertere kleinere, größere, Gehälter zu verkaufen. Bureau Reumann, Wesseleny-utca 54. 7348

Balaton mellett 14 szobás szálloda teljes szállodai, ven- déglői berendezéssel, négy és fél millióért eladó. **Erteke- sítő, Ferenc-körút 19** 9043

Gépjátszóalkatitán, Bu- reau in allen Teilen der Stadt zu übergeben. **György, Rákóczi-ut 51.** 7450

Sudje für meine erufen Käufer offeriert kleinere, grö- ßere Gehefte zum fortste- gen Ankauf. **György, Rák- óczi-ut 51.** 7451

Gold, Hypothekendarlehen

Realitas - Mátengesejlesztés, Erzsébet-körút 27, Gumbri- nus-Palais. Telefon: József 121-93. Telegramm- adreffe: Realitas-Budapest.

REALITÄTEN

Realitas - Mátengesejlesztés, Erzsébet-körút 27, Gumbri- nus-Palais. Telefon: József 121-93. Telegramm- adreffe: Realitas-Budapest.

Ha barmit venni vagy el- adni obajt, úgy forduljon la- dalommal jó birtok "At- lantis"-irodához. Főherceg Sándor-utca 17, I. 6. 7287

Meine heftens anerkannte Firma kauft, verkauft Realit- äten, Gehefte auf realiter Grundlage. **Szekely, Realit- äten-Verkehrsbureau, Rák- óczi-ut 30.** 9853

Schlesinger ingatlanfor- galmi iroda, Nagykörna- utca 26. Telefon 33-21. Kiseb- b-nagyobb bérházak, részben beköltözhető, családi háza- kat, villákat, garbelyisége- ket realis alapon közvetít.

HÄUSER

Gröneres Zshaus in den Pester oder Smer Hauptstrassen oder in der Smerer Stadt, zum fortwähren Ankauf gegen Barzahlung mit einer 5-6zim- merigen beheizbaren Wohnung, für 6 bis 8 Millionen dringend gesucht. **Dr. Heray Andor**, Realitätenvermittlung, Inter- nung, IX., Rákos-utca 11. Barterre 1. Nachmittags von 3-6. (Telephon: József 52-32 Nebenstelle.) 5629

Lipót-körút mellett oteme- letes modern adomentes ber- palota, azonnal beköltözhető nagy lakással, magas bér- jövedelmmel. **Andrássy-ut** mellett nagy üzlethelyiség, üzlethelyiségekkel, munkater- mekkel, garazsal, az egész ház rögtön beköltözhető. **Te- rezvárosban** és **Rákóczi- utal** azonnal elfoglalható sroklházak, üzlethelyiségek- kel. **Belvárosban** két mo- dern adomentes palota. **Jö- zsef-utcaban** rögtön beköltözhető ház, ipariüzem re- szere, lakásokkal. **Kelentel** fúvonalon, két nagy srokl- ház. Több elsőrendű építke- zési modern budai bérpalota. Tökebefektetésre alkalmas bérházak. Beköltözhető villák Budán és Stefania-utal ol- csón eladók. **Haupt**, Rák- óczi-ut 68. Telefon.

Bérházak Baross-utcal 3 emeletes 4 üzlettel 1.600.000-ért Ferenc-körutnál 5 emeletes nagylakásos sarokpalota 7 millióért. Sorsforduló modern 4 lakásos beköltözhető 4 szobás 2.500.000-ért **Matyók**, mérnöknel, Lónyay-utca 45. 5101

Családiházak beköltözhető 2 és 3 szobás kertes, villa- mosnál eladó. **Ertekesítő, Ferenc-körút 21.** 9043

Villaszerű családi ház U- pesten, város központján, 4 szoba, konyha, előszoba mel- lékkelhelyiségekkel, azonnal be- költözhető, eladó, Telefon 66-28. 9286

Bérházak, villák, bérpaloták, főváros legjobb helyben, ki- sebb, nagyobb beköltözhető ur lakásokkal, kitűnő teke- befektetésre alkalmas áron el- adók. Tóth, Dorottya-utca 11. 10349

Gyönyörű kertes családi ház Budán vároddalán, azon- tul Rozsádomban, Margitbá- nyán, Szénatérnél és még szá- mos helyben, azonnal pesti ol- dalon környékben, legértekes- árban eladók. Tóth, Dorottya- utca 11. 10348

Üllői-utal II em. nagy- telekkel 5 szobás beköltöz- hető lakással 3.500.500.

Üllői-utal II em. 3 szobás elfoglalható lakással 2.600.000. **Ertekesítő, Ferenc-kör- út 19.** 9044

Önálló megjelölést biztosító, menköltötteknek alkalmas, négyszobás, konyhas, kama- ras, telen is lakható, azonnal átadható villa, Pecselt, 16-ut menten, órási pincével, prés- házzal, szállár kertéssel kö- rülvett, hozzátartozó egy k. hold termő szőlővel és egy k. hold gyümölcsösökkel és konyhakerttel együtt, elkölto- zes miatt jutányosan eladó. Takach Zoltán, Pecs, Bányva- telepi-ut 15. szám. 7819

Haus zu verkaufen. Drei Zimmer, Küche, schöne Be- randa, Keller, Badklosetto, großer Garten. Von der Sultzele 5 Minuten ent- fernt. Nagytétény, Szentbá- rousság-utca 7. 7430

Háromestelemeletes bér- ház 80.000 kor. hozedekkel, há- romszobás beköltözhető utcai lakással 2.200.000 koronaért eladó. Cím: Királykavéház, nappali főpincével. 6853

GÜTER, GRÜNDE

Schlesinger ingatlanfor- galmi iroda Nagykörna- utca 26. Telefon 33-21. Földbir- tokokat, földbirtokbirtokot, telket realis alapon közvetít. 11652

Sírla 800 fűzős grösze Gut guter Qualität, mit Herce- ményháus und kompletter Wirt- schaftlicher Ausstättung, zum for- tühren Ankauf dringende ge- sucht. Nebennahme kann auch im Herbst erfolgen. **Dr. Heray Andor**, Realitätenvermittlung, Internung, IX., Rákos-utca 11. Barterre 1. Nachmittags von 3-6. (Telephon: József 52-32 Nebenstelle.) 5629

Sudje dringend für mehrere Kunden kleinere, größere Güter guter Qualität, sowie auch Pachtungen. **Dr. Heray Andor**, Realitätenvermittlung, Internung, IX., Rákos- utca 11. Barterre 1. Nach- mittags 3-6 Uhr. 5623

WOHNUNGEN

Mietung, Vermietung

Ingyen kiadom szobáját csekély díjazásért megszer- zem szobáját. **Grünwald**, Andrássy-ut 30. Telefon: 104-17.

Zshksháza, Harsfa-utca 27, nemrégiben átfelújított ma- gister Zshmer und Woh- nungsübertragungen. 15390

Kettőszobás modern utcai lakást minden mellékkel- helyiséggel, belterületen, berende- zéssel vagy anélkül keresek. Szíves megkeresés. "Agényjo- gosult 1090" jellegű a ki- adóhivatálba kerék. 7233

2000 forinttal, ingyen, ohne Unannehmlichkeiten erlebigen nur sofort die Hebergabe Ihrer Wohnung mit Möbeln oder leer. Beim Wohnungs- amt erlebigen mit alles. Auf telefonische Anforberung können wir Sie **Mercur**, Német-utca 26. (József 89-33.) Többször eljuttatjuk, dring- merige, dringmerige, dringmerige sofort übernehmbare Wohnungen dringend gesucht. 13205

Butorozott szobájába díj- talanul küldök megjelöl- t bérlet. Pannónia, András- sy-ut 20. Telefon: 103-29. 13187

Sommerwohnung

Nyaralásra lakás kapható III. Alfonya-utca 5. Rózsá- dom. 6342

Mátásföldön egy ezer négyszögölön modern vil- lámat, azonnal elfoglal- ható, négyszobás lakással mellékkelhelyiségekkel, istál- lóval, gyümölcsösökkel, szőlő- vel, elutazás miatt el- adom. Friedländer, Beth- len-utca 6. 5050

Hűvösvölgyben vagy Svábhegyen keresek két- szobás és konyhából álló nyári lakást. Ajánlatokat "Junius-Augustus" jel- légre e lap kiadóháza ké- rek. 6633

Nyaralásra három és két- szobás lakás barozza kiadó. Zugliger-ut 39. 9205

Nyaraló kiadó, három szoba, veranda, gyümölcsös, gyönyörű dunai kilátás. Bővebbet Telefon 123-84. 9221

Nyári lakás Rákosszent- mihályon, villamos meg- állónál, 2 szoba, konyha és balkon, nyári időre olcsón kiadó. Bővebbet Erzsébet-körút 7. házlat, ügyvelonél 2 és 3 óra kö- zött. 5721

In Tátra-Borlangiget teljes- jimmerege, für drei Perso- nen eingerichtete Villa in nemeriten oder zu verkaufen. I. Ferry Oszkár-utca 9. 6092

MASCHINEN

45 HP theerauto, új, 40 mot gumival, usmerge el- adó. Argay József és Társa cégnel. Váci-ut 15. Bány- utca és Föld-ut sarok. 9824

Szlovák stb. motorokat, le- komobilokat, gépeket, a- mindennemű szerzeménye- t, használt állapotban keresek megvételre. Ajánlatok "Ro- mania" jellegű Rákóczi-ut 9. ékszerüzletbe. 8840

Tampfmachine, 20Pferde- kraftig, Fabrikat Gohrner, Schron, tobello, betriebs- fähig, billig zu verkaufen. Hűfegdergasse 96. Bormi- tog. 1820

DIVERSE

Fuvarozás, Mindennemű fu- varozást elvállalok. Telefon: József 33-40.

Thüróczy nyug. delezeti föfelügyelő magánvonalon irodája legkomplikáltabb, bizalmas természetű ügyekben diszkrétan nyu- moz, informál, megjelöl- helyben, vidéken. Ház- czi-ut átvenhet. B. Tele- fonja: József 52-73. 14188

HEIRATSANTRÄGE

Házasságkötvetés leg- élköelőbb körökben. In- talan felvilágosítás. Cse- jelzéstelen levelezés. Pa- rago elismerten legzso- dabb irodája, Népszinhá- utca tizenhat. 10820

Hogyan kell jól férhezmenni? **Hogyan kell** jól megismerülni? Igen egyszerűen. Kéne a 210-es bizalmas part-é- mutatást. Davidovics, Erzsébet-körút 17. 7210

Magányos 45 éves eme- ozvegy asszony berendez- tessel és jövedelemmel férjhez menne 30-35 éves, hozzáilló uriemberhez. Kö- mely ajánlatok "Békes" ol- lon 285" jellegű a kiadó- kérének. 7280

Szölbirtokos leányát fel- leznádni. Bencsules leány- séges. Bővebbet megjelöl- tam: **Farago**, Népszinhá- utca tizenhat. 10820

2000 forinttal, ingyen, ohne Unannehmlichkeiten erlebigen nur sofort die Hebergabe Ihrer Wohnung mit Möbeln oder leer. Beim Wohnungs- amt erlebigen mit alles. Auf telefonische Anforberung können wir Sie **Mercur**, Német-utca 26. (József 89-33.) Többször eljuttatjuk, dring- merige, dringmerige, dringmerige sofort übernehmbare Wohnungen dringend gesucht. 13205

KORRESPONDENZ

Szölbirtokos leányát fel- leznádni. Bencsules leány- séges. Bővebbet megjelöl- tam: **Farago**, Népszinhá- utca tizenhat. 10820

Redmeyeressen, diszkrétan közvetít házasságot. N. Jenő, Rákóczi-ut 57. Telefon. 18200

KOSMETIK

Szölbirtokos leányát fel- leznádni. Bencsules leány- séges. Bővebbet megjelöl- tam: **Farago**, Népszinhá- utca tizenhat. 10820

2000 forinttal, ingyen, ohne Unannehmlichkeiten erlebigen nur sofort die Hebergabe Ihrer Wohnung mit Möbeln oder leer. Beim Wohnungs- amt erlebigen mit alles. Auf telefonische Anforberung können wir Sie **Mercur**, Német-utca 26. (József 89-33.) Többször eljuttatjuk, dring- merige, dringmerige, dringmerige sofort übernehmbare Wohnungen dringend gesucht. 13205

Szölbirtokos leányát fel- leznádni. Bencsules leány- séges. Bővebbet megjelöl- tam: **Farago**, Népszinhá- utca tizenhat. 10820

2000 forinttal, ingyen, ohne Unannehmlichkeiten erlebigen nur sofort die Hebergabe Ihrer Wohnung mit Möbeln oder leer. Beim Wohnungs- amt erlebigen mit alles. Auf telefonische Anforberung können wir Sie **Mercur**, Német-utca 26. (József 89-33.) Többször eljuttatjuk, dring- merige, dringmerige, dringmerige sofort übernehmbare Wohnungen dringend gesucht. 13205

Szölbirtokos leányát fel- leznádni. Bencsules leány- séges. Bővebbet megjelöl- tam: **Farago**, Népszinhá- utca tizenhat. 10820

2000 forinttal, ingyen, ohne Unannehmlichkeiten erlebigen nur sofort die Hebergabe Ihrer Wohnung mit Möbeln oder leer. Beim Wohnungs- amt erlebigen mit alles. Auf telefonische Anforberung können wir Sie **Mercur**, Német-utca 26. (József 89-33.) Többször eljuttatjuk, dring- merige, dringmerige, dringmerige sofort übernehmbare Wohnungen dringend gesucht. 13205

Szölbirtokos leányát fel- leznádni. Bencsules leány- séges. Bővebbet megjelöl- tam: **Farago**, Népszinhá- utca tizenhat. 10820

2000 forinttal, ingyen, ohne Unannehmlichkeiten erlebigen nur sofort die Hebergabe Ihrer Wohnung mit Möbeln oder leer. Beim Wohnungs- amt erlebigen mit alles. Auf telefonische Anforberung können wir Sie **Mercur**, Német-utca 26. (József 89-33.) Többször eljuttatjuk, dring- merige, dringmerige, dringmerige sofort übernehmbare Wohnungen dringend gesucht. 13205

Szölbirtokos leányát fel- leznádni. Bencsules leány- séges. Bővebbet megjelöl- tam: **Farago**, Népszinhá- utca tizenhat. 10820

2000 forinttal, ingyen, ohne Unannehmlichkeiten erlebigen nur sofort die Hebergabe Ihrer Wohnung mit Möbeln oder leer. Beim Wohnungs- amt erlebigen mit alles. Auf telefonische Anforberung können wir Sie **Mercur**, Német-utca 26. (József 89-33.) Többször eljuttatjuk, dring- merige, dringmerige, dringmerige sofort übernehmbare Wohnungen dringend gesucht. 13205

Szölbirtokos leányát fel- leznádni. Bencsules leány- séges. Bővebbet megjelöl- tam: **Farago**, Népszinhá- utca tizenhat. 10820

2000 forinttal, ingyen, ohne Unannehmlichkeiten erlebigen nur sofort die Hebergabe Ihrer Wohnung mit Möbeln oder leer. Beim Wohnungs- amt erlebigen mit alles. Auf telefonische Anforberung können wir Sie **Mercur**, Német-utca 26. (József 89-33.) Többször eljuttatjuk, dring- merige, dringmerige, dringmerige sofort übernehmbare Wohnungen dringend gesucht. 13205